

Marienhospital
Gelsenkirchen GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V



**Marienhospital
Gelsenkirchen**

2008

Inhaltsverzeichnis

A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7	D	Qualitätsmanagement	66
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	16	1	Qualitätspolitik	66
1	Innere Medizin: Hämatologie, Onkologie und Pneumologie	16	2	Qualitätsziele	67
2	Kardiologie und Interne Intensivmedizin	20	3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	68
3	Innere Medizin: Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetologie	24	4	Instrumente des Qualitätsmanagements	68
4	Pädiatrie: Neonatologie, Kinder und Jugendmedizin	28	5	Qualitätsmanagement-Projekte	71
5	Chirurgie: Allgemein-, Viszeral-, Gefäß-, Unfall- und Thoraxchirurgie	32	6	Bewertung des Qualitätsmanagements	73
6	Urologie, Kinderurologie und Urologische Onkologie	38	Das detaillierte Inhaltsverzeichnis, Erläuterungen und weitere Informationen zu unserem Qualitätsbericht finden Sie auf den Seiten 74ff.		
7	Orthopädie	42			
8	Geburtshilfe	46			
9	Frauenheilkunde	50			
10	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Plastische Operationen	54			
11	Radiologie und Nuklearmedizin	58			
12	Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin	62			
C	Qualitätssicherung	65			
1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	65			
2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	65			
3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	65			
4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	65			
5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	65			
6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	65			

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Qualitätsbericht 2008 gibt Ihnen einen Einblick in das Leistungsspektrum und die qualitativen Eckdaten des Marienhospitals Gelsenkirchen.

Wir sind ein christliches Krankenhaus. Auch in Zeiten wirtschaftlich enger Rahmenbedingungen verpflichten wir uns der „Caritas“, der gelebten Nächstenliebe. Diese ist das Zentrum unserer Arbeit und gestaltet unsere Beziehungen zu Patienten, Mitarbeitern und Partnern.

Bereits 2004 wurde das Marienhospital als eines der ersten Krankenhäuser der Region nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifiziert und 2007 erfolgreich rezertifiziert. Im November 2009 streben wir darüber hinaus die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 an.

Durch die Bildung von Kompetenzzentren, u.a. der Zusammenschluss mit neun weiteren Kliniken in der Region zum Tumorzentrum Emscher-Lippe zur optimalen Behandlung von relevanten onkologischen Krankheitsbildern, ermöglichen wir Patientinnen und Patienten eine abgestimmte, individuelle und leitlinienkonforme Therapie.

Analysen zur Qualitätssicherung und -verbesserung sind ein integraler Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Unser Ziel ist es, die bestmögliche Diagnostik, Therapie, Pflege und den bestmöglichen Service anzubieten.

Das Marienhospital Gelsenkirchen ist seit August 2007 mit dem Sankt Marien-Hospital Buer durch eine enge unternehmerische und wirtschaftliche Verflechtung unter einer einheitlichen Geschäftsführung verbunden.

Beide Kliniken profitieren von diesem Brückenschlag zwischen zwei großen katholischen sozialen Einrichtungen. Er ist ein Beitrag für die Festigung und Erweiterung von Gelsenkirchen als Gesundheitsstandort und zugleich ein Meilenstein im Rahmen der Neuordnung der medizinischen Strukturen in Gelsenkirchen. Im Verbund sind nahezu 1.500 Mitarbeiter, fast 900 Betten und 18 medizinische Fachabteilungen zusammengefasst. Wir betreuen ca. 100.000 ambulante und stationäre Patienten pro Jahr.

Die Synergie-Effekte sind für beide Häuser ein Motor in der Weiterentwicklung der Fachkompetenz und der kontinuierlichen Innovation. Durch diese intensive Beziehung entstehen wirtschaftliche Vorteile, die wir spürbar zur Verbesserung unseres Hauptziels - der optimalen Versorgung unserer Patienten - einsetzen.

Vielen Dank für Ihr Interesse

**Dipl.-Volkswirt Peter Weingarten
Geschäftsführer**



Dipl.-Volkswirt Peter Weingarten
Geschäftsführer

Tel.: 0209 172-3101
Fax: 0209 172-3199
E-Mail:
m.gassner@marienhospital.eu



**Chefarzt Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin**
Priv.-Doz. Dr. med.
Klaus-Dieter Stühmeier

Te.l.: 172-3900
Fax: 172-3999
E-Mail:
anaesthesie@marienhospital.eu



**Chefarzt Innere Medizin: Hämato-
logie, Onkologie, Pneumologie**
Dr. med. Jürgen Schirp

Tel.: 172-4100
Fax: 172-4199
E-Mail:
innermedizin@
marienhospital.eu



**Chefarzt Radiologie und
Nuklearmedizin**
Priv.-Doz. Dr. med Uwe Keske

Tel.: 172-4000
Fax: 172-4099
E-Mail:
radiologie@marienhospital.eu



Prof. Dr. med. Philipp Dost
Ärztlicher Direktor
Chefarzt: Hals-, Nasen-
und Ohrenheilkunde,
Plastische Operationen

Tel.: 0209 172-4401
Fax: 0209 172-4499
E-Mail:
hno@marienhospital.eu



**Chefarzt Gynäkologie und
Geburtshilfe**
Dr. med. Hans-Jürgen Venn

Tel.: 172-4500
Fax: 172-4599
E-Mail:
gynaekologie@marienhospital.eu



**Chefarzt Kardiologie, Angiologie
und Interne Intensivmedizin**
Prof. Dr. med. Heiner Blanke

Tel.: 172-3600
Fax: 172-3699
E-Mail:
kardiologie@marienhospital.eu



**Chefarzt Orthopädie
und Unfallchirurgie**
Priv.-Doz. Dr. med. Jens Richter

Tel.: 172-3500
Fax: 172-3599
E-Mail:
orthopaedie@
marienhospital.eu



Ina Mentges-Schröter,
Pflegedirektorin

Tel.: 0209 172-4800
Fax: 0209 172-4899
E-Mail:
i.mentges-schroeter@
marienhospital.eu



bis 31.12.2008
Chefarzt Chirurgie
Prof. Dr. med. Heinrich Kohaus

Tel.: 0209 172-3701
Fax: 0209 172-3799
E-Mail:
chirurgie@marienhospital.eu



**Chefarzt Neonatologie,
Kinder- und Jugendmedizin**
Dr. med. Marcus Lutz

Tel.: 172-4700
Fax: 172-4799
E-Mail:
paedriatrie@marienhospital.eu



**Chefarzt Urologie,
Kinderurologie und
Urologische Onkologie**
Dr. med. Ulrich Rabs

Tel.: 172-4300
Fax: 172-4399
E-Mail:
urologie@marienhospital.eu



bis 30.06.2008
Carsten Heßling
Verwaltungsleiter

Tel.: 0209 172-3103
Fax: 0209 172-3199
E-Mail:
c.hessling@marienhospital.eu



ab 01.07.2009
Chefarzt Chirurgie
Priv.-Doz. Dr. med. Carl Zülke

Tel.: 172-3700
Fax: 172-3799
E-Mail:
chirurgie@marienhospital.eu



ab 01.07.2008
Dipl.-Kaufmann Sönke Thomas
Verwaltungsdirektor

Tel.: 0209 172-3103
Fax: 0209 172-3199
E-Mail:
m.hartmann@marienhospital.eu



**Chefarzt Innere Medizin:
Gastroenterologie, Endokrinologie,
Diabetologie**
Prof. Dr. med. Wilhelm Nolte

Tel.: 172-4102
Fax: 172-4199
E-Mail:
gastroenterologie@
marienhospital.eu



Dr. Bettina Höhmann
Qualitätsmanagement-
Beauftragte

Tel.: 0209 172-3183
Fax: 0209 172-3199
E-Mail:
b.hoehmann@st-augustinus.eu

Der starke Partner für Ihre Gesundheit

Das Marienhospital Gelsenkirchen als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen ist ein modernes Akut- und Unfallkrankenhaus. Fachliche Kompetenz ist hier die Grundlage einer hochwertigen Betreuung. Auch über den Krankenhausaufenthalt hinaus wird Patienten Behandlung und Unterstützung angeboten, Beispiele hierfür sind die Elternschule Sonnenschein, Patientenseminare aller Fachabteilungen und die Gefäßsportgruppe.

Das Marienhospital entwickelt sich zu einem umfassenden Gesundheitszentrum.

Die Gründung von Kompetenzzentren (Tumorzentrum, Brustzentrum, Bauchzentrum, Inkontinenzzentrum, Orthopädische Traumatologie, Gefäßzentrum), die Beteiligung an Disease-Management-Programmen (Diabetes mellitus Typ I+II, Brustkrebs, Asthma und COPD, Koronare Herzkrankheit) sowie die Mitgliedschaft im Tumorzentrum EMSCHER-LIPPE und im Gesundheitsnetz PROSPER ermöglichen eine optimale operative und konservative Behandlung von Patienten.

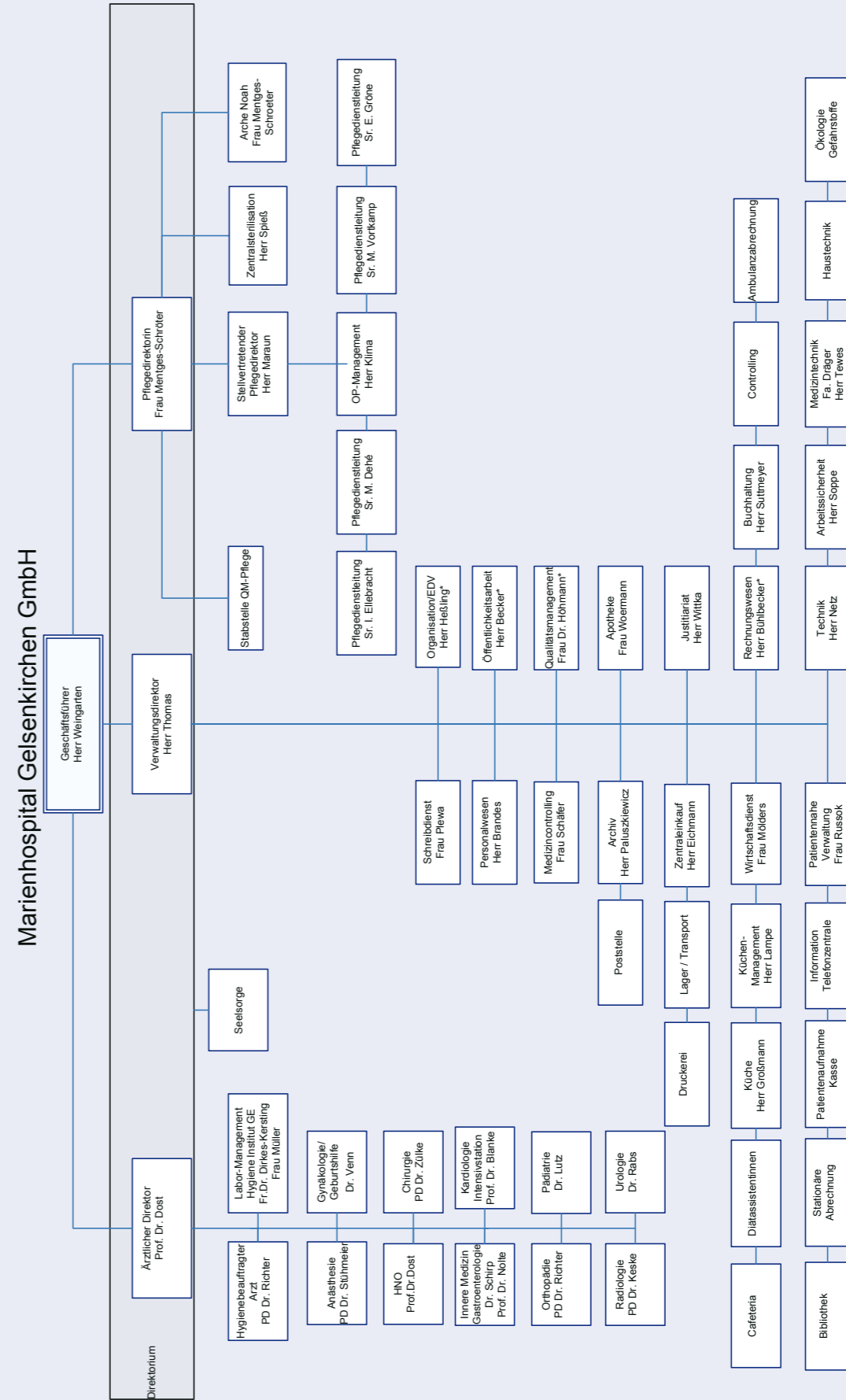
Unsere Ärztinnen und Ärzte setzen in allen Fachgebieten minimal-invasive Operationsverfahren ein, die den Genesungsprozess verkürzen und die Belastung für die Patienten verringern. Moderne Therapien wie die Laser-Behandlung in der Urologie und Gefäßchirurgie oder die Stoßwellenbehandlung ergänzen die konventionelle Versorgung.

Wo möglich wird die Behandlung ambulant angeboten (Operationen in allen Fachabteilungen, endoskopische Diagnose- und Therapieverfahren, Chemotherapien, Physikaltherapie).

Das Marienhospital Gelsenkirchen ist KTQ-zertifiziert und re-zertifiziert, und wird darüber hinaus 2009 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.



Organigramm der Marienhospital Gelsenkirchen GmbH





1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Marienhospital Gelsenkirchen
 Virchowstr. 135
 45886 Gelsenkirchen
 Telefon: 0209 172 - 3100
 Telefax: 0209 172 - 3199
 E-Mail: info@marienhospital.eu
 Internet: www.marienhospital.eu

2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260550095

4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Marienhospital Gelsenkirchen GmbH
 Art: freigemeinnützig
 Internet: www.marienhospital.eu

5 Akademisches Lehrkrankenhaus

der Universität Duisburg-Essen

1.2 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

562

1.3 Fallzahlen des Krankenhauses (2008)

Stationäre Fälle: 25.920
 Ambulante Fälle: 49.813
 Fallzählweise: Fallzahl

1.4 Personal des Krankenhauses

1.4.1 Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	152
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	76

1.4.2 Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	232	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ -innen	57	3 Jahre
Krankenpflegehelfer/ -innen	6	1 Jahr
Hebammen/ Entb.pfleger	9	3 Jahre
Operationstechn. Assistenz	1	3 Jahre

8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte

- **Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum):**
 Innere Medizin: Gastroenterologie,
 Chirurgie: Viszeralchirurgie
- **Brustzentrum:** Gynäkologie, Radiologie
- **Lungenzentrum:** Innere Medizin,
 Chirurgie: Thoraxchirurgie
- **Perinatalzentrum:** Pädiatrie, Geburtshilfe, Neonatologie
- **Tumorzentrum:** Innere Medizin, Gastroenterologie,
 Allgemeine Chirurgie, Urologie, Gynäkologie, Hals-,
 Nasen-, Ohrenheilkunde

TOP-30-DRG: Fallpauschalen gesamt

Rang	Basis-DRG	Fälle	Bezeichnung
1	F66	1.067	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße
2	G67	1.064	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane oder Gastrointestinale Blutung und Ulkuserkrankung
3	P67	1.025	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g
4	F49	1.001	Invasive kardiologische Diagnostik außer bei akutem Myokardinfarkt
5	F57	688	Perkutane Koronarangioplastie mit komplexer Intervention
6	O60	644	Vaginale Entbindung
7	F62	528	Herzinsuffizienz und Schock
8	F72	497	Instabile Angina pectoris
9	E77	477	Anderer Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
10	D12	449	Anderer Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
11	D30	443	Tonsillektomie außer bei bösartiger Neubildung oder verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals oder Eingriffe an Mundhöhle und Mund außer bei bösartiger Neubildung, ohne Mundboden- oder Vestibulumplastik, Alter < 3 Jahre
12	D06	398	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid, komplexe Eingriffe am Mittelohr und andere Eingriffe an den Speicheldrüsen
13	I68	357	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich oder andere Frakturen am Femur
14	F71	337	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen mit äußerst schweren oder schweren CC oder Koronararteriosklerose und instabile Angina pectoris, mit äußerst schweren CC
15	O01	335	Kaiserschnitt
16	E69	330	Bronchitis und Asthma bronchiale oder Beschwerden und Symptome der Atmung ohne komplexe Diagnose oder Störungen der Atmung mit Ursache in der Neonatalperiode
17	G72	315	Anderer leichte bis moderate Erkrankungen der Verdauungsorgane oder Abdominalschmerz- oder mesenteriale Lymphadenitis, Alter < 56 Jahre
18	L20	302	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion und komplexe Ureterorenoskopien ohne extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL)
19	J65	295	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma
20	F73	276	Synkope und Kollaps oder Herzklappenerkrankungen
21	F52	274	Perkutane Koronarangioplastie mit komplexer Diagnose oder intrakoronarer Brachytherapie
22	D62	261	Epistaxis oder Otitis media oder Infektionen der oberen Atemwege, Alter > 2 Jahre
23	L64	245	Harnsteine und Harnwegsobstruktion oder Urethrastriktor, andere leichte bis moderate Erkrankungen der Harnorgane oder Beschwerden und Symptome der Harnorgane oder Urethrozystoskopie
24	L63	244	Infektionen der Harnorgane
25	F56	240	Perkutane Koronarangioplastie mit hochkomplexer Intervention
26	F67	229	Hypertonie oder Koronararteriosklerose oder schwere Arrhythmie und Herzstillstand
27	F24	224	Implantation Herzschrittmacher, Zwei-Kammersystem oder PTCA mit komplexer Diagnose und hochkomplexer Intervention oder mit perkutaner Angioplastie oder Revision Herzschrittmacher oder Kardioverter/Defibrillator (AICD) ohne Aggregatwechsel, Alter < 16 J.
28	D61	221	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)
29	K60	212	Diabetes mellitus und schwere Ernährungsstörungen
30	G24	200	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien oder beidseitige Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien oder Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, Alter > 55 Jahre





Versorgungsschwerpunkte des Marienhospitals Gelsenkirchen:

- Invasive und nichtinvasive Diagnostik und Therapie von Herz- und Kreislauferkrankungen
- Die ganzheitliche, konservative und operative Versorgung von Neugeborenen und Kindern inklusive der intensivmedizinischen Behandlung von Frühgeborenen durch die enge Kooperation von Kinderklinik, Geburtshilfe und allen operativen Fachbereichen (Kinderintensivstation) sowie durch die trägereigene Kurzzeiteinrichtung für schwerstkranke und schwerstbehinderte Kinder „Arche Noah“
- Internistisches Zentrum für Onkologie, Hämatologie, Pneumologie, Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetologie
- Intensivmedizinische und differenzierte Versorgung durch die abteilungsübergreifenden Intermediate-Care- und Intensivstationen inkl. Schmerztherapie und Palliativversorgung
- Versorgung von orthopädischen und unfallchirurgischen Krankheitsbildern mit dem Schwerpunkt des Gelenkersatzes von Hüfte, Knie, Schulter, Hand, Fuß
- Kompetenzzentrum; Mitglied im Tumorzentrum Emscher-Lippe (Brustzentrum, Darmzentrum, Lungenzentrum, Prostatazentrum, Gynäkologisches Zentrum)

9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- Akupunktur
- Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare
- Asthmaschulung
- Atemgymnastik / -therapie
- Audiometrie / Hördiagnostik
- Babyschwimmen
- Basale Stimulation
- Beratung und Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen; Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
- Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden
- Bewegungsbad / Wassergymnastik
- Bewegungstherapie
- Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)

- Diät- und Ernährungsberatung
- Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
- Ethikberatung / Ethische Fallbesprechung
- Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege
- Geburtsvorbereitungskurse / Schwangerschaftsgymnastik
- Kinästhetik
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Medizinische Fußpflege
- Musiktherapie
- Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie
- Osteopathie / Chiropraktik / Manuelle Therapie
- Pädagogisches Leistungsangebot
- Physikalische Therapie / Bädertherapie
- Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
- Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst
- Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik
- Säuglingspflegekurse
- Schmerztherapie / -management
- Snoezelen
- Sozialdienst
- Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
- Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
- Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
- Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
- Stillberatung
- Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie
- Stomatherapie / -beratung
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
- Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder
- Wochenbettgymnastik / Rückbildungsgymnastik
- Wundmanagement

- Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege
- Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen

10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Räumlichkeiten:

- Aufenthaltsräume
- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Fernsehraum
- Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Rooming-in
- Teeküche für Patienten und Patientinnen
- Unterbringung Begleitperson
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Abschiedsraum

Ausstattung der Patientenzimmer:

- Balkon / Terrasse
- Elektrisch verstellbare Betten
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
- Internetanschluss am Bett / im Zimmer
- Kühlschrank
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Verpflegung:

- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Kostenlose Getränkebereitstellung
- Frühstücks-/Abendbuffet
- Getränkeautomat
- Nachmittagstee / -kaffee

Ausstattung / Besondere Serviceangebote

- Bibliothek
- Cafeteria

- Faxempfang für Patienten und Patientinnen
- Frisiersalon
- Internetzugang
- Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
- Kulturelle Angebote
- Maniküre / Pediküre
- Rauchfreies Krankenhaus
- Schwimmbad / Bewegungsbad
- Spielplatz / Spielecke
- Geldautomat
- Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen
- Kinderbetreuung
- Orientierungshilfen
- Postdienst
- Schuldienst
- Tageszeitungsangebot

Persönliche Betreuung:

- Besuchsdienst / „Grüne Damen“
- Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen
- Seelsorge
- Beschwerdemanagement
- Patientenfürsprache
- Sozialdienst

Akademisches Lehrkrankenhaus

Vor mehr als zwanzig Jahren übernahm das Marienhospital die Aufgabe eines Akademischen Lehrkrankenhauses. Mehr als 500 Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg-Essen absolvierten seitdem den praktischen Teil ihrer Ausbildung am Marienhospital Gelsenkirchen.

11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

- Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten

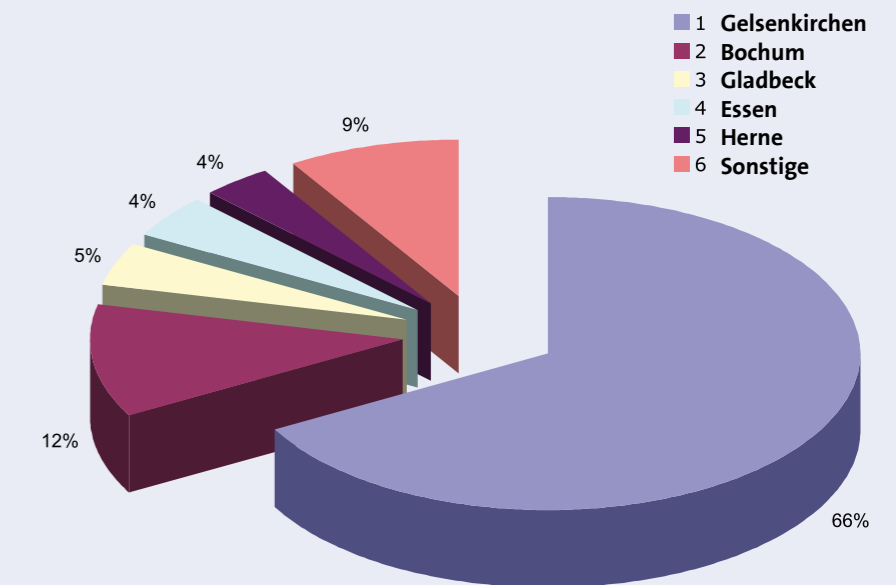
- Studierendenausbildung
Famulatur / Praktisches Jahr
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
- Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien
- Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien

11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin

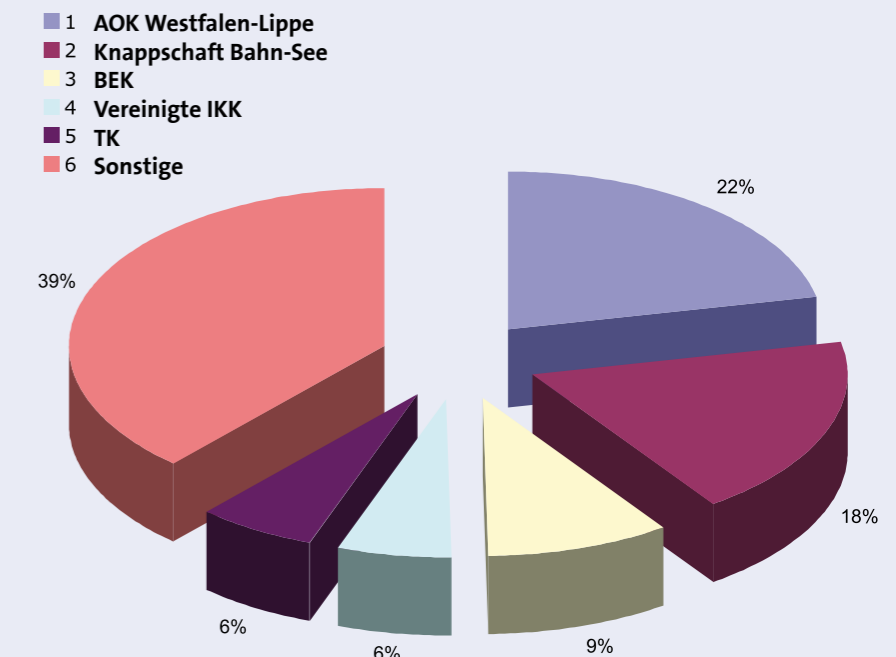
Einzugsgebiete des Marienhospitals Gelsenkirchen

Aus welchen Städten kommen die Patienten?



Kostenträger des Marienhospitals Gelsenkirchen

Bei welchen Krankenkassen sind die Patienten versichert?



1 Innere Medizin: Hämatologie, Onkologie und Pneumologie

Hauptabteilung - Innere Medizin - 0100

Tel.: 0209 172-4100

Fax: 0209 172-4199

E-Mail: inneremedizin@marienhospital.eu

1.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 1.961

Anzahl der Betten: 62



Chefarzt Innere Medizin:
Hämatologie, Onkologie,
Pneumologie
Dr. med. Jürgen Schirp

Leistungsspektrum

Die Abteilung betreut Patienten mit allen internistischen Krankheitsbildern diagnostisch und therapeutisch und ist auf eine ganzheitliche Medizin ausgerichtet mit einem hohen Maß an Spezialisierung. Je nach Schweregrad der Erkrankung stehen den Patienten die stationäre Betreuung, die Intermediate-Care-Station oder die konservative internistisch-kardiologische Intensivstation zur Verfügung. Moderne diagnostische Verfahren, z.B. Sonografie (Abdomen-, Schilddrüsen-, Weichteil-, Doppler- und Duplexsonografie der organbezogenen Punktionsdiagnostik) wie auch sämtliche Punktionen der Körperhöhlen (inkl. der Liquordiagnostik) werden durchgeführt.

Onkologie und Hämatologie

Primär- und Stagingdiagnostik, Knochenmarkzytologie (durch den Chefarzt), Chemo-, Immun- und hormonelle Therapie mit Ausnahme akuter Leukämien und Chemotherapien mit unterstützender autologer Stammzelltherapie

Pneumologie

Fachliche und persönliche Betreuung durch einen auf Lungenheilkunde spezialisierten Oberarzt, breite Diagnostik an einem Bodyplethysmografie-/Spirometrie-Arbeitsplatz, durch CODiffusionstestung, Schlafapnoescreening, Pulsoxymetrie und kardiopulmonale Belastungstests, diagnostische und therapeutische Bronchoskopie und Punktion von Pleuraergüssen mit Pleurodese.

Besondere Schwerpunkte

- Isolierpflichtige Infektionskrankheiten, z.B.

Tuberkulose, akute Hepatitis, MRSA

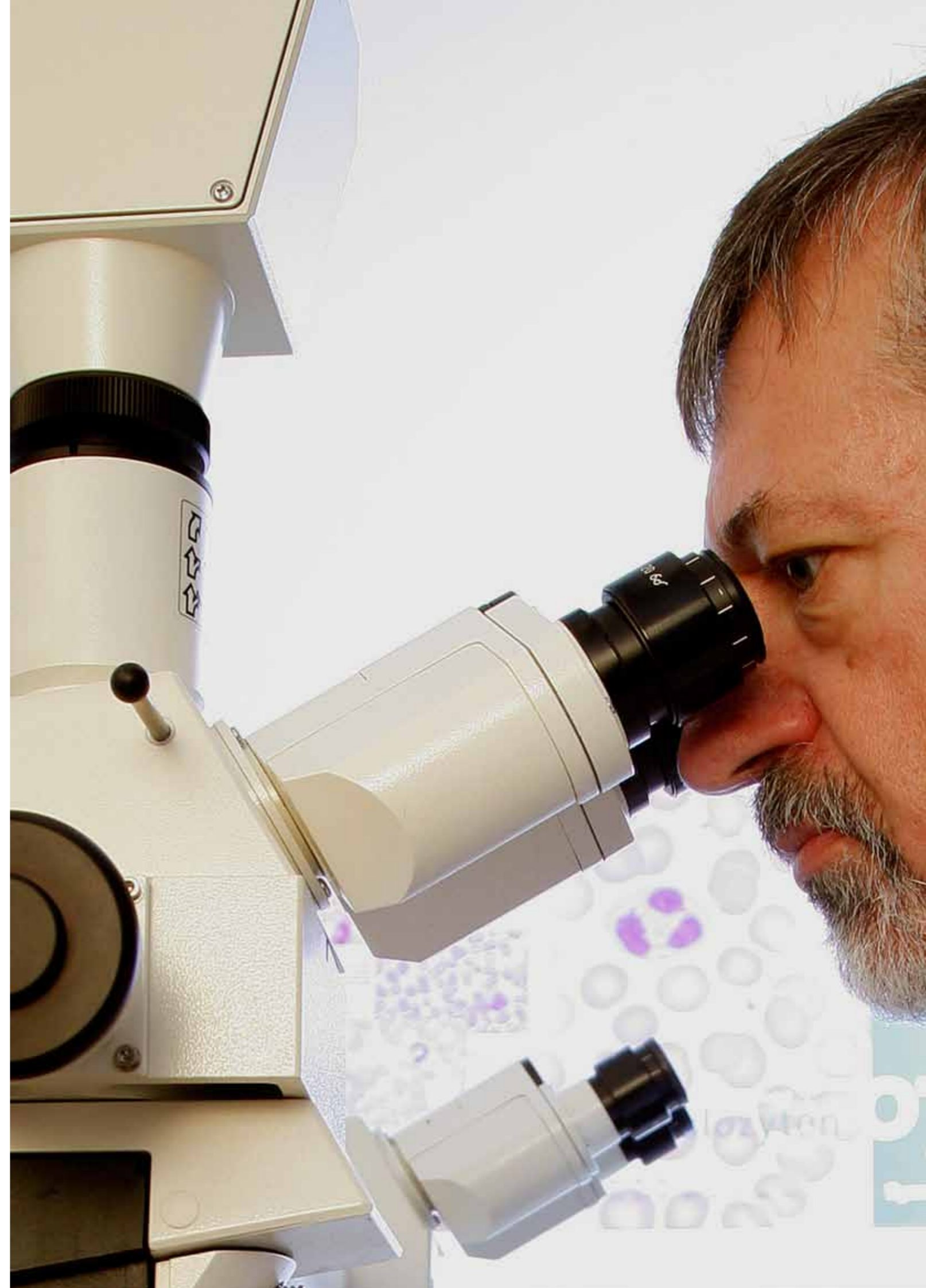
- Diagnostik und Therapie bösartiger solider Tumoren und maligner hämatologischer Erkrankungen – in enger Abstimmung mit den operativen Abteilungen und der Radiologie
- Regional und lokal destruierende Therapieverfahren, z.B. transarterielle Katheterembolisation von Tumoren – in Kooperation mit der Radiologie

Leistungsangebote

- Interdisziplinäre Tumorkonferenz über individuelle Therapieverfahren
- Palliativtherapie in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten
- Angebote zur Vorbeugung und Nachsorge, Patientenseminare

1.2 Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie
 - der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
 - der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
 - von Nierenerkrankungen
 - von hämatologischen Erkrankungen
 - von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
 - von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
 - von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge



- von Krankheiten der Pleura
- von onkologischen Erkrankungen
- von Allergien
- von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- von infektiösen und parasitären Krankheiten
- von Autoimmunerkrankungen
- von Gerinnungsstörungen
- Intensivmedizin
- Spezialsprechstunde
- Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis
- Elektrophysiologie
- Endoskopie
- Onkologische Tagesklinik
- Palliativmedizin
- Physikalische Therapie
- Schmerztherapie

- Anerkannte Fachweiterbildungen**
- Zusätzliche akademische Abschlüsse**
- Hygienefachkraft
 - Intensivpflege und Anästhesie
 - Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
 - Onkologische Pflege
- Zusatzqualifikationen**
- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
 - Entlassungsmanagement
 - Kinästhetik
 - Mentor und Mentorin
 - Praxisanleitung
 - Schmerzmanagement
 - Stomapflege
 - Wundmanagement

1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer und Arzthelferin
- Diätassistent und Diätassistentin
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

1.11 Apparative Ausstattung

- Belastungs-EKG / Ergometrie (Belastungstest mit Herzstrommessung)
- Bodyplethysmograph (umfangreiches Lungenfunktionstestsystem)
- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Defibrillator (Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen)
- Gastroenterologisches Endoskop (Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung)
- Endosonographiegerät (Ultraschalldiagnostik im Körperinneren)

1.12 Personelle Ausstattung

1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt	9
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5

Facharztbezeichnungen

- Innere Medizin
- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
- Innere Medizin und SP Pneumologie

Zusatzweiterbildungen

- Diabetologie
- Palliativmedizin
- Spezielle Schmerztherapie

1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	25	3 Jahre

- Geräte zur Lungensersatztherapie / -unterstützung
- Laparoskop (Bauchhöhlspeigelungsgerät)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät
- Spirometrie (Lungenfunktionsprüfung)
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- 24h-Blutdruck-Messung
- 24h-EKG-Messung

1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Onkologische Ambulanz

- Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V

Innere Medizin

- Privatambulanz
- Notfallambulanz (24h)
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Spezialsprechstunden und Ambulanzen:

- Onkologie
- Pulmologie
- Infektionskrankheiten

1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	231
2	I50	Herzschwäche	180
3	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	135
4	C34	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs	133
5	N17	Akutes Nierenversagen	60
6	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	56
7	D46	Krankheit des Knochenmarks mit gestörter Blutbildung - Myelodysplastisches Syndrom	48
8	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	45
9	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	42
10	J20	Akute Bronchitis	36

1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	525
2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	314
3	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	273
4	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	232
5	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	224
6	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	223
7	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	188
8	8-854	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse	180
9 - 1	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	179
9 - 2	1-843	Untersuchung der Luftröhrenäste (Bronchien) durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel	179

2 Kardiologie, Angiologie und Interne Intensivmedizin

Hauptabteilung - Kardiologie - 0300

Tel.: 0209 172-3600

Fax: 0209 172-3699

E-Mail: kardiologie@marienhospital.eu



Chefarzt der Kardiologie,
Angiologie und Internen
Intensivmedizin
Prof. Dr. med. Heiner Blanke

2.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 7.027

Anzahl Betten: 90

Leistungsspektrum

Die Abteilung Kardiologie, Angiologie und Interne Intensivmedizin ist eines der leistungsstärksten kardiologischen Zentren in der Bundesrepublik mit modernster Ausstattung und ständig wachsenden Patientenzahlen. Menschen mit Herz- und Kreislaufkrankungen (u. a. Verengung oder Verschluss der Herzkranzgefäße, Herzklappenfehler, Herzmuskelerkrankungen, angeborene Herzfehler, Herzrhythmusstörungen) werden nach neuesten medizinischen Erkenntnissen behandelt.

Dabei bildet die Angiologie – die Diagnostik und Therapie von verengten Schlagadern (Hals- und Bauchschlagadern, Nierenarterien, peripheren Gefäßen) – einen eigenen Schwerpunkt. Die Möglichkeit, Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße in einer Abteilung fachübergreifend zu behandeln, ist besonders günstig, da viele Patienten mit Gefäßerkrankungen auch Herzkrankungen aufweisen und umgekehrt. Einen besonderen Schwerpunkt der Abteilung stellt die interventionelle Therapie der koronaren Herzerkrankung dar. Dank einer langjährigen Erfahrung bei einer sehr großen Patientenzahl und sich stets verbessernden Materialien und Techniken wird auch bei Patienten mit schwerer koronarer Herzerkrankung die Indikation zur katheter-interventionellen Behandlung gestellt. Ein Team von Fachärzten, Assistenzärzten und Pflegekräften steht für Patienten mit akutem Koronarsyndrom (akuter Herzinfarkt, instabile Angina pectoris) rund um die Uhr in unserem Herzkatheterlabor zur Verfügung.

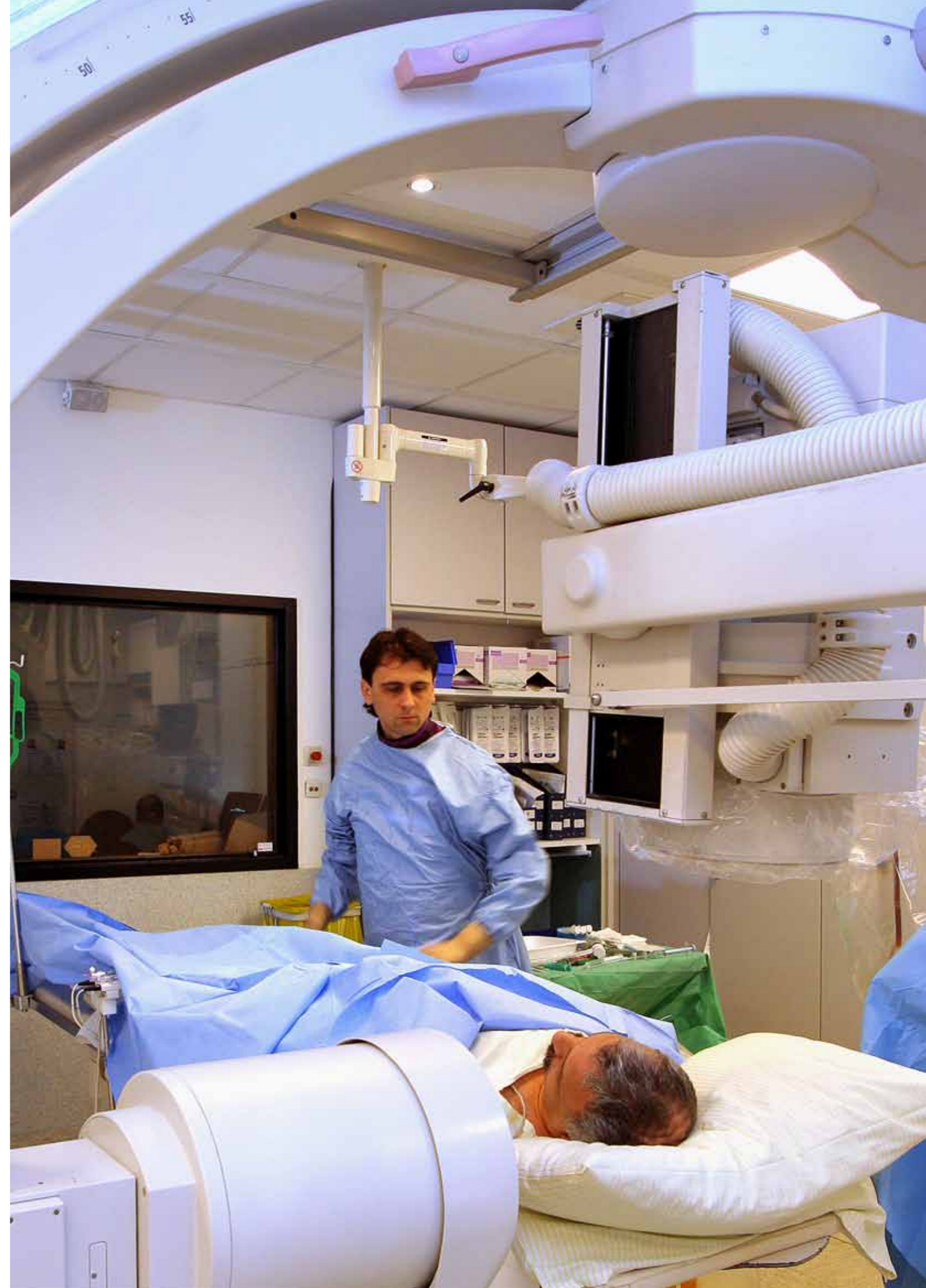
Eine enge Kooperation mit den Krankenhäusern im Einzugsgebiet des Marienhospitals gewährleistet eine sehr schnelle und effektive Behandlung der Notfallpatienten.

Besondere Schwerpunkte

- Herzkatheteruntersuchung
- Ballondilatation (Dehnung der Gefäße) mit Stentimplantation in den Herzkranzgefäßen, in den Hirn versorgenden Arterien, den Nierenarterien und den peripheren Extremitäten versorgenden Gefäßen
- Minimal-invasive Implantation von Gefäßprothesen bei abdominellen und thorakalen Aortenaneurysmen in Kathetertechnik
- Verschluss von Vorhofseptumdefekten in minimal-invasiver Technik über einen Katheterzugang in der Leiste
- Komplexe koronare Interventionen (Hauptstammstenosen, Bypassinterventionen)
- Chronische Gefäßverschlüsse
- Risikointervention mit Kreislaufunterstützungssystemen
- Das gesamte Spektrum der peripheren Gefäßbehandlung mit Ausnahme intrakranieller Gefäße

Leistungsangebote

- Nicht-invasive Funktionsdiagnostik mit allen kardiologischen und angiologischen Untersuchungsmethoden
- Nuklearmedizinische Diagnostik in Kooperation mit der Abteilung Radiologie und Nuklearmedizin
- Behandlung von Patienten mit intensivbehandlungsbedürftigen allgemeininternistischen Krankheitsbildern auch in Kooperation mit der Abteilung Innere Medizin/Gastroenterologie



2.2 Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie
- von ischämischen Herzkrankheiten
- der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
- von sonstigen Formen der Herzkrankheit
- von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
- von zerebrovaskulären Krankheiten
- der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
- von Herzrhythmusstörungen
- von Gerinnungsstörungen
- Intensivmedizin
- Spezialsprechstunde
- Physikalische Therapie
- Schmerztherapie

2.12 Personelle Ausstattung

2.12.1 Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt	25
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	16

Facharztbezeichnungen

- Innere Medizin und SP Angiologie
- Innere Medizin und SP Kardiologie

Zusatzweiterbildungen

- Intensivmedizin

2.12.2 Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	62	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Zusatzqualifikationen

- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Diätassistent und Diätassistentin
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin

2.11 Apparative Ausstattung

- AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem (Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator)
- Angiographiegerät / DSA (Gerät zur Gefäßdarstellung)
- Belastungs-EKG / Ergometrie (Belastungstest mit Herzstrommessung)
- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Defibrillator (Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen)
- Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen
- Geräte der invasiven Kardiologie (Behandlungen mittels Herzkatheter)
- Kipptisch (Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung)

- Linksherzkathetermessplatz (Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel)
- 24h-Blutdruck-Messung
- 24h-EKG-Messung
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)

2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Ambulante Koronarangiographie
- ambulante angiologische Untersuchungen
- Herzschrittmachersprechstunde

2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens	2.121
2	I21	Akuter Herzinfarkt	683
3	I20	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris	649
4	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	630
5	I50	Herzschwäche	472
6	I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	159
7	I35	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht	146
8	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	132
9	I65	Verschluss und Stenose der präzerebralen Arterien	125
10	I42	Dilatative Kardiomyopathie	117

2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-275	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)	4.093
2	8-837	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)	3.150
3	3-604	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel	1.040
4	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	463
5	8-836	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)	402
6	8-640	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation	371
7	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)	283
8	8-840	Perkutan-transluminale Implantation von nicht medikamentenfreisetzenden Stents	268
9 - 1	1-265	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, kathetergestützt	112
9 - 2	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators	112

3 Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetologie

Hauptabteilung - Gastroenterologie - 0700

Tel.: 0209 172-4112

Fax: 0209 172-4199

E-Mail: gastroenterologie@marienhospital.eu



Chefarzt der Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetologie
Prof. Dr. med. Wilhelm Nolte

3.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 1.361

Anzahl Betten: 40

Leistungsspektrum

Im Rahmen der Behandlung aller gastroenterologischen Krankheitsbilder bildet die Diagnostik und Therapie von Tumoren im Magen-Darm-Trakt einen besonderen Schwerpunkt der Fachabteilung. Durch die Endosonographie ist eine präzise Diagnose möglich. Patienten insbesondere mit endokrinen (Drüsen, hormonbildende Organe) und chronischen oder entzündlichen Lebererkrankungen (Zirrhose, Hepatitis B und C) werden hier in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen der Region kompetent behandelt. Neben der Aufnahme auf der Station können Patientinnen und Patienten je nach Schwere ihrer Erkrankung auf der internen Intensivstation oder der Intermediate-Care-Station betreut werden.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostische Spiegelung von Speiseröhre, Magen, Darm
- Endoskopische Eingriffe im Verdauungstrakt und in den Gallengängen
- Diabetologie

Leistungsangebote

- Diabetische Beratung (Schulungen, Spezialsprechstunden, Ernährungsberatung)
- Interdisziplinäre Bauchstation in Kooperation mit der Abteilung für Chirurgie

3.2 Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie
 - von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
 - von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
 - von Erkrankungen des Darmausgangs
 - von Krankheiten des Peritoneums
 - von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
 - von onkologischen Erkrankungen
 - von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- Intensivmedizin
- Spezialsprechstunde
- Endoskopie
- Schmerztherapie

3.12 Personelle Ausstattung

3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3
Davon Fachärztinnen/-ärzte	3

Facharztbezeichnungen

- Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Zusatzweiterbildungen

- Diabetologie

3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	22	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Onkologische Pflege

Zusatzqualifikationen

- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Stomapflege
- Wundmanagement

3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Diätassistent und Diätassistentin
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin

- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

3.11 Apparative Ausstattung

- Belastungs-EKG / Ergometrie (Belastungstest mit Herzstrommessung)
- Bodyplethysmograph (umfangreiches Lungenfunktionstestsystem)
- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Endosonographiegerät (Ultraschalldiagnostik im Körperinneren)
- Kapselendoskop (verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung)
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät
- Szintigraphiescanner / Gammasonde (Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten)
- 24h-Blutdruck-Messung
- 24h-EKG-Messung

3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanzen / Spezialsprechstunden:

- Endoskopie
- Hepatitis
- Endokrinologie
- Diabetologie / Diabetischer Fuß
- Ernährungsberatung



3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	100
2	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	78
3	K70	Leberkrankheit durch Alkohol	63
4	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	61
5 - 1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	53
5 - 2	K25	Magengeschwür	53
7	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	51
8	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	42
9	D12	Gutartige Geschwulst des Dickdarms, Enddarms und im Bereich des Darmausganges	39
10	K21	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft	38

3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	888
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	556
3	1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	523
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	519
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	235
6	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	184
7	5-469	Sonstige Operation am Darm	160
8	5-452	Entfernung von erkranktem Gewebe am Dickdarm	103
9	1-640	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege	50
10	5-449	Andere Operationen am Magen	47

4 Neonatologie, Kinder- und Jugendmedizin

Hauptabteilung - Pädiatrie - 1000
 Tel.: 0209 172-4700
 Fax: 0209 172-4799
 E-Mail: paediatric@marienhospital.eu



**Chefarzt der Neonatologie,
 Kinder- und Jugendmedizin
 Dr. med. Marcus Lutz**

4.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 4.004
 Anzahl Betten: 80

Leistungsspektrum

Die Fachabteilung betreut Kinder und Jugendliche vom Zeitpunkt der Geburt bis zum 18. Lebensjahr. Es werden alle Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter (außer onkologische Erkrankungen) therapiert. In enger Zusammenarbeit mit den operativen Fachabteilungen werden die notwendigen Eingriffe im Hause durchgeführt, die postoperative Versorgung erfolgt in der Kinderklinik. Der Neubau der jetzigen Kinderintensivstation und der Umbau der Mutter-Kind-Station wurde im Jahre 2007 fertig gestellt. In Zusammenarbeit mit der geburtshilflichen Abteilung sind seit dem Jahr 2006 die Voraussetzungen eines Perinatalzentrums Level I erfüllt. Alle modernen diagnostischen Verfahren der Doppler- und Duplex-Sonographie an Abdomen, Schilddrüse, Schädel, Herz werden angeboten. Im Rahmen der pulmonologischen Diagnostik steht eine Laufbandspiroergometrie sowie Bodysplethysmographie zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit den Abteilungen Innere Medizin- und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde werden diagnostische und therapeutische Bronchoskopien durchgeführt. Sprach-, Sprech- und Stimm- sowie Schluckstörungen bei Kindern werden im Fachbereich Pädaudiologie und Phoniatrie (Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde) behandelt.

Die gesamte neuropädiatrische Diagnostik und Therapie mittels EEG, Langzeit-EEG sowie die weiterführende Diagnostik kann in der Abteilung durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit der radiologischen Abteilung erfolgt die Bildgebung mittels CT, MRT und Angio-MRT.

Mehr als 3.000 Ultraschalluntersuchungen des Abdomens, 1.500 echokardiographische Untersuchungen sowie 1.300

EEG-Untersuchungen werden pro Jahr ambulant und stationär durchgeführt. 2006 wurde das Team durch eine Fachärztin für Kinderchirurgie verstärkt, 2007 wurde ein Facharzt für Neuropädiatrie eingestellt.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Allergien und Lungenerkrankungen
- Diabetologie
- Gastrenterologie
- Hämangiomtherapie
- Kinderkardiologie
- Neuropädiatrie
- Neonatologie

Leistungsangebote

- Neonatologischer Baby-Abholdienst mit 24 Stunden Verfügbarkeit
- Neonatologische Versorgung der Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen und des St. Anna Hospitals in Herne
- Ambulante Nachbetreuung in den Bereichen: allgemeine Pädiatrie, Allergologie und Pulmologie
- Diabetologie, Neuropädiatrie, Kinderkardiologie und Ultraschalldiagnostik
- Bauchschmerz- und Hämangiomsprechstunde
- Diplom-Psychologin
- Zertifiziertes Asthma-Schulungszentrum für Gelsenkirchen

- Erste-Hilfe-Kurse für Eltern
- Selbsthilfegruppe für Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus
- Regelmäßige Freizeitschulungen für Diabetiker
- Kinderphysiotherapeuten, die Kinder und Jugendliche stationär und ambulant nach Bobath und Vojta behandeln
- Kursangebote der Elternschule Sonnenschein

- spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
- Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin
- Versorgung von Mehrlingen
- Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen
- Neugeborenencreening
- Kindertraumatologie
- Pädiatrische Psychologie
- Spezialsprechstunde
- Immunologie
- Kinderchirurgie
- Kindertraumatologie

4.2 Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie
 - von (angeborenen) Herzerkrankungen
 - von (angeborenen) Gefäßerkrankungen
 - von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
 - von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
 - von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
 - von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
 - von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
 - von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen
 - von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen
 - von Allergien
 - von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
 - von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
 - von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
 - von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
 - von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen
 - von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
 - von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
 - von psychosomatischen Störungen des Kindes
 - chromosomaler Anomalien

4.12 Personelle Ausstattung

4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	22
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9

Facharztbezeichnungen

- Kinder- und Jugendmedizin
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
- Kinderchirurgie

Zusatzweiterbildungen

- Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie

4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	57	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Pädiatrische Intensivpflege

Zusatzqualifikationen

- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer und Arzthelferin
- Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT) / Tanztherapeut und Tanztherapeutin
- Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Diätassistent und Diätassistentin
- Erzieher und Erzieherin
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
- Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
- Manualtherapeut und Manualtherapeutin
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Psychologe und Psychologin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

4.11 Apparative Ausstattung

- Audiometrie-Labor (Hörtestlabor)
- Belastungs-EKG / Ergometrie (Belastungstest mit Herzstrommessung)
- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)
- Endosonographiegerät (Ultraschalldiagnostik im Körperinneren)
- Inkubatoren Neonatologie (Geräte für Früh- und Neugeborene/Brutkasten)
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät (Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall)
- Single-Photon-Emissionscomputertomograph - SPECT (Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörpers)
- Spirometrie (Lungenfunktionsprüfung)
- Szintigraphiescanner / Gammasonde (Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten)

4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Ambulante Behandlungsmöglichkeiten werden zu allen pädiatrischen Krankheitsbildern angeboten.

4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	232
2	J20	Akute Bronchitis	213
3	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	179
4	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	161
5	J06	Akute Entzündung der oberen Atemwege	144
6	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	127
7	P07	Frühgeborenenbehandlung	123
8	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	85
9	J03	Akute Tonsillitis	81
10	G40	Epilepsie	80

4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	706
2	8-016	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung	512
3	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	269
4	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	137
5	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	125
6	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	93
7	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	72
8	1-901	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik	58
9	8-560	Phototherapie bei Neugeborenenengelbsucht	49
10	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen mit Intubation	43

5 Chirurgie: Allgemein-, Viszeral-, Gefäß-, Unfall- und Thoraxchirurgie

Hauptabteilung - Chirurgie - 1500
Tel.: 0209 172-3700
Fax: 0209 172-3799
E-Mail: chirurgie@marienhospital.eu

5.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 2.898
Anzahl Betten: 91



Chefarzt der Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie

Prof. Dr. med. Heinrich Kohaus
bis 31.12.2008



seit 01.07.2009)
Priv.-Doz. Dr. med. Carl Zülke

Leistungsspektrum

Das Leistungsspektrum der Abteilung für Allgemein-, Gefäß-, Viszeral- und Thoraxchirurgie umfasst mit Ausnahme der Transplantationschirurgie sämtliche Eingriffe der einzelnen Disziplinen in vollem Umfang.

Im Bereich der Allgemein- und Viszeralchirurgie wird ein Großteil der Eingriffe laparoskopisch durchgeführt. Hieraus ergeben sich häufig ein kürzerer stationärer Aufenthalt sowie eine Verringerung der postoperativen Beschwerden.

In enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern im Hause und den niedergelassenen Kollegen erfolgt bei Tumorpatienten eine spezifische Nachsorge gemäß den derzeit gültigen Richtlinien.

Allgemeinchirurgie: Individualisierte Therapie bei allen Formen von Bauchwandhernien, mit besonderer Berücksichtigung verschiedener minimal-invasiver Verfahren.

Viszeralchirurgie: Operationen und Tumorentfernungen im Bauchraum sowie an endokrinen Drüsen. Regelmäßige intraoperative Schnellschnittuntersuchung bei Schilddrüsenoperationen. Chirurgische Behandlung von gutartigen Erkrankungen

in Magen, Dünn- und Dickdarm. Onkologische Resektionen bei Krebserkrankungen im gesamten Abdominalbereich, einschließlich Leber, Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre.

Gefäßchirurgie: Krampfader-Operationen, Gefäßaufweitungen, Bypass-Operationen (Gefäßumleitung), Ausschälplastiken der Arterien, Aortenaneurysma-Operationen, Behandlung bei akuten Gefäßverstopfungen, Vorbereitung zur Dialyse, Farbdoppler-Ultraschall der Beinarterien und der Halsschlagader.

Kompetenzzentrum Koloproktologie: Spezialdiagnostik und -therapie von Erkrankungen am Enddarm und am Analkanal wie z.B. schmerzlose Hämorrhoiden-Operationen, Operationen bei Fisteln, Fissuren und auch Tumoren.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Breit gefächertes Angebot an ambulanten Operationen: Portimplantationen zur Chemo- oder Schmerztherapie, Krampfader-Operationen, Dialysehunthanlage, Hämorrhoidenverödung, Entfernung von Hauttumoren, Verschluss von Leistenbrüchen
- Kinderchirurgie in enger Kooperation mit der Kinderklinik im Haus
- Minimal-invasive Chirurgie bei komplexen



kolorektalen Erkrankungen sowie bei allen Formen von Bauchwand- und Leistenhernien

- Erstellung eines patientenspezifischen onkologischen Konzeptes unter Einschaltung des regelmäßig tagenden interdisziplinären Tumorboards

Leistungsangebote

- Fachübergreifende Betreuung von Viszeralpatienten auf der interdisziplinären Bauchstation in Kooperation mit der Abteilung für Gastroenterologie
- Bereitstellung einer umfassenden invasiven und non-invasiven Diagnostik inkl. Computertomographie, Kernspintomographie, Endoskopie, Angiographie und Nuklearmedizin
- Fachübergreifende Kombination von Katheterbehandlung und Gefäßoperation in einer Sitzung durch intensive Zusammenarbeit mit der Abteilung für Radiologie (Aufbau eines Gefäß-Zentrums)
- Laser-Behandlung von Krampfadern als Alternative zum herkömmlichen Stripping
- Schmerzlose Gefäßdiagnostik ohne Kontrastmittel durch Ultraschall und Kernspin
- Gefäßsportgruppe

5.2 Versorgungsschwerpunkte

Thoraxchirurgie

- Lungenchirurgie
- Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen
- Operationen wegen Thoraxtrauma
- Speiseröhrenchirurgie
- Thorakoskopische Eingriffe
- Mediastinoskopie

Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie

- Aortenaneurysmachirurgie
- Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
- Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen

- Nierenchirurgie
- Endokrine Chirurgie
- Magen-Darm-Chirurgie
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- Tumorchirurgie
- Adipositaschirurgie
- Dialysehuntchirurgie
- Portimplantation

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

- Diagnostik und Therapie
 - von Knochenentzündungen
 - von Verletzungen des Kopfes
 - von Verletzungen des Halses
 - von Verletzungen des Thorax
 - von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
 - von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
 - von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
 - von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
 - von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
 - von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
 - von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
 - von sonstigen Verletzungen
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Bandrekonstruktionen / Plastiken
- Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- Septische Knochenchirurgie
- Amputationschirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie

Allgemein

- Minimal-invasive laparoskopische Operationen
- Minimal-invasive endoskopische Operationen
- Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
- Arthroskopische Operationen
- Chirurgische Intensivmedizin

5.12 Personelle Ausstattung

5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9

Facharztbezeichnungen

- Facharztbezeichnungen
- Allgemeine Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Thoraxchirurgie
- Unfallchirurgie
- Viszeralchirurgie

Zusatzweiterbildungen

- Intensivmedizin
- Phlebologie
- Proktologie
- Spezielle Unfallchirurgie

5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	52	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikationen

- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer und Arzthelferin
- Diätassistent und Diätassistentin
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Stomatherapeut und Stomatherapeutin
- Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

5.11 Apparative Ausstattung

- AICD-Implantation / Kontrolle / Programmiersystem (Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator)
- Gerät zur analen Sphinktermanometrie (Afterdruckmessgerät)
- Angiographiegerät / DSA (Gerät zur Gefäßdarstellung)
- Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation (Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma)
- Arthroskop (Gelenkspiegelung)
- Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte (Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck)
- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Defibrillator (Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen)
- Laparoskop (Bauchhöhlenspiegelungsgerät)
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät (Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall)

5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
- D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Spezialsprechstunden:

- Proktologische Sprechstunde
- Unfallchirurgische Sprechstunde
- Gefäßchirurgische Sprechstunde
- Endokrinologisch-chirurgische Sprechstunde

5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- Stationäre BG-Zulassung

5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	257
2	K80	Gallensteinleiden	181
3	I70	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose	168
4	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	108
5	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	87
6	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	81
7	S52	Knochenbruch des Unterarmes	64
8	I83	Krampfader der Beine	63
9	S42	Bruch im Bereich der Schulter und des Oberarms	61
10	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	53

5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	259
2	5-340	Operativer Einschnitt in die Brustwand bzw. das Brustfell (Pleura)	189
3	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	164
4 - 1	5-470	Blinddarmentfernung	85
4 - 2	5-062	Teilweise Schilddrüsenentfernung	85
6	5-787	Entfernung von Fremdmaterial am Knochen	77
7	5-794	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese	74
8	5-790	Geschlossene Einrichtung eines Knochenbruchs mit Einbringen von Fremdmaterial	56
9	5-469	Andere Operationen am Darm	49
10	5-393	Anlegen eines anderen Shunt und Bypasses an Blutgefäßen	44

5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-399	Implantation oder Entfernung eines Katheterverweilsystems (z.B. zur Chemo- oder Schmerztherapie)	107
2	5-385	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen	32
3	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	18
4	5-392	Anlegen eines arteriovenösen Shunt	13
5	5-894	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	6

6 Urologie, Kinderurologie und Urologische Onkologie

Hauptabteilung - Urologie - 2200
 Tel.: 0209 172-4300
 Fax: 0209 172-4399
 E-Mail: urologie@marienhospital.eu



**Chefarzt der Urologie,
 Kinderurologie und
 Urologische Onkologie**
 Dr. med. Ulrich Rabs

6.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 1.614
 Anzahl Betten: 42

Leistungsspektrum

Die Urologen des Marienhospitals behandeln alle urologischen Krankheitsbilder einschließlich neurourologischer und kinderurologischer Erkrankungen.

Sie führen Nieren-, Prostata- und Harnblasenentfernungen (mit Bildung einer Ersatzblase) durch und behandeln Nieren-, Harnleiter- oder Blasensteine. Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung Urologie sind die Diagnostik und Behandlung der Inkontinenz einschließlich der Implantation künstlicher Schließmuskel. Die Urologische Onkologie umfasst die Diagnostik und Behandlung von bösartigen Tumoren von Niere, Blase, Prostata, Penis und Hoden.

Die Kinderurologie ist ein weiteres Spezialgebiet. Leichtere Missbildungen und Fehlformen wie Vorhautverengung, Hodenhochstand oder Nierenbeckenabgangsenge sind häufige urologische Erkrankungen im Kindesalter. Die enge Zusammenarbeit mit den Fachärzten der Abteilung für Neonatologie, Kinder- und Jugendmedizin unseres Hauses sichert eine fach- und zugleich kindgerechte Betreuung der jungen Patienten.

Besondere Schwerpunkte

- Laparoskopische Operationen („Schlüsselloch-Chirurgie“) inklusive Prostataentfernung und Nierenchirurgie
- Laser-Zentrum inklusive Greenlight-Laser zur Behandlung der gutartigen Prostata-Vergrößerung

- Entfernung von Blasen-, Nieren- und Harnleitersteinen per Lithotripter
- Implantatchirurgie
- Urologische Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern

Leistungsangebote

- Prophylaxe und Nachsorge für Harn- oder Nierensteinpatienten
- Veranstaltung von regelmäßigen Treffen für Urostomieträger

6.2 Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie
 - von Niereninsuffizienz
 - von Urolithiasis
 - von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
 - von sonstigen Krankheiten der Niere des Harnsystems
 - von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
 - von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
- Kinderurologie
- Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
- Minimal-invasive laparoskopische Operationen
- Minimal-invasive endoskopische Operationen

- Tumorchirurgie
- Spezialsprechstunde
- Prostatazentrum
- Schmerztherapie
- Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik
- Urogynäkologie

6.12 Personelle Ausstattung

6.12.1 Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt	8
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4

Facharztbezeichnungen

- Urologie

6.12.2 Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	19	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikationen

- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Diätassistent und Diätassistentin
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

6.11 Apparative Ausstattung

- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Laser
- Lithotripter (ESWL) (Stoßwellen-Steinzerstörung)
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät
- Sonographiergerät / Dopplersonographiergerät / Duplexsonographiergerät (Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall)
- Uroflow / Blasendruckmessung

6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Privatambulanz
- Notfallambulanz (24h)
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
- Ambulanzen und Spezialsprechstunden werden zu allen urologischen Krankheitsbildern angeboten



6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N13	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere	382
2	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata	182
3	C67	Harnblasenkrebs	168
4	N30	Entzündung der Harnblase	140
5	N20	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter	112
6	C61	Prostatakrebs	106
7	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	67
8	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	39
9	N32	Sonstige Krankheit der Harnblase	30
10	N45	Hodenentzündung bzw. Nebenhodenentzündung	27

6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-573	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	295
2	5-601	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre	209
3	5-562	Operativer Einschnitt in die Harnleiter bzw. Steinentfernung bei einer offenen Operation oder bei einer Spiegelung	135
4	5-550	Minimal-invasive Nierenchirurgie (Steine, Stauung)	114
5	5-572	Blasenfistelkatheter	81
6	5-585	Erweiterung von Harnröhrenengen	68
7	5-989	Fluoreszenzgestützte Therapieverfahren	58
8	5-570	Stein- oder Fremdkörperentfernung durch die Harnröhre	47
9	5-640	Vorhautentfernung (Beschneidung)	36
10	5-593	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation]	29

6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-640	Operationen am Präputium: Zirkumzision / Frenulum- und Präputiumplastik	134
2	5-611	Operation eines Wasserbruchs des Hodens	6
3 - 1	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschleife (Harnleiterschleife)	≤ 5
3 - 2	5-641	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Penis	≤ 5
3 - 3	5-624	Orchidopexie (Befestigung des Hodens im Hodensack)	≤ 5

7 Orthopädie

Hauptabteilung - Orthopädie - 2300

seit dem 01.01.2009: Orthopädie und Unfallchirurgie

Tel.: 0209 172-3500

Fax: 0209 172-3599

E-Mail: orthopaedie@marienhospital.eu



Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie
Priv.-Doz. Dr. med. Jens Richter

7.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 1.220

Anzahl Betten: 52

Leistungsspektrum

Ein kompetentes Team aus Ärzten, Pflegenden und Physiotherapeuten behandelt Erwachsene und Kinder mit Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates. Beratung, konservative, minimal-invasive und moderne operative Behandlungen ergänzen sich, um so das gesamte Spektrum an Therapieverfahren zum Wohle unserer Patienten auszunutzen. Dazu steht den Ärzten eine moderne medizinisch-technische Ausstattung zur Verfügung (u.a. Computer-Navigationssystem für den Gelenkersatz). Sie nutzen die Möglichkeiten der Weiterbildung und qualifizieren sich für den Einsatz neuester medizinischer Verfahren (minimal-invasive Therapien, Stoßwellen-Behandlung und Magnetfeldtherapie, Chirotherapie).

Zur Schmerzbehandlung setzen unsere Therapeuten minimal-invasive Techniken sowie die Behandlung nach Feldenkrais ein. Die Nachbehandlung durch die Mitarbeiter/innen der physikalischen Therapie beginnt bereits während des Aufenthaltes im Marienhospital. Sie unterstützt den Heilungsprozess. Eine ambulante Behandlung im Anschluss ist ebenfalls möglich.

Besondere Schwerpunkte

- Künstlicher Gelenkersatz (Endoprothese) an Hüft-, Knie-, Schulter-, Ellenbogen-, Hand-, Finger- und dem oberen Sprunggelenk (wo möglich, minimal-invasiv)
- Beckenosteotomie nach Salter, nach Tönnis u.a.
- Arthroskopische Operationen (Arthroskopie) an Knie-, Schulter-, Ellenbogen-, Sprung- und Handgelenk

- Nerven Chirurgie (z.B. Carpaltunnel)
- Behandlung von Fußveränderungen (z.B. Hallux, Klumpfußfehlstellungen)
- Rheuma-, incl. Rheumahandchirurgie (Einsatz spezieller Fingergelenksprothesen)
- Wiederherstellende Handchirurgie
- Konservative und minimal-invasive Verfahren an der Wirbelsäule / Bandscheibe (Hochfrequenztherapie, IDET, Mikroskop)
- Achsenkorrekturen an Armen und Beinen
- Osteoporosebehandlung
- Kyphoplastie

Leistungsangebote

- Spezialsprechstunden für: Gelenkersatz (Endoprothetik) in der Hand- und Fußchirurgie
- Kinder-Orthopädie
- Behandlung von Sportverletzungen
- Rheuma-Orthopädie
- Wirbelsäulenerkrankungen

7.2 Versorgungsschwerpunkte

Chirurgie

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie:
 - Metall-/Fremdkörperentfernungen
 - Bandrekonstruktionen / Plastiken
 - Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
 - Wirbelsäulenchirurgie

- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie
- Diagnostik und Therapie
 - von Knochenentzündungen
 - Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
 - von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
 - von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
 - von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
 - von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
 - von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
 - von sonstigen Verletzungen
- Spezialsprechstunde

Orthopädie

- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Wirbelsäulenchirurgie
- Arthroskopische Operationen
- Diagnostik und Therapie
 - von Arthropathien
 - von Systemkrankheiten des Bindegewebes
 - von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
 - von Spondylopathien
 - von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
 - von Krankheiten der Muskeln
 - von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
 - von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
 - von Osteopathien und Chondropathien
 - von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes
 - von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Kinderorthopädie
- Spezialsprechstunde
- Endoprothetik
- Fußchirurgie

- Handchirurgie
- Rheumachirurgie
- Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie
- Schulterchirurgie
- Sportmedizin / Sporttraumatologie

7.12 Personelle Ausstattung

7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt	6
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5

Facharztbezeichnungen

- Orthopädie
- Orthopädie und Unfallchirurgie

Zusatzweiterbildung

- Kinder-Orthopädie
- Orthopädische Rheumatologie
- Spezielle Orthopädische Chirurgie
- Spezielle Unfallchirurgie

7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	16	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikationen

- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer und Arzthelferin
- Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
- Castillo-Morales-Therapeut und Castillo-Morales-Therapeutin
- Diätassistent und Diätassistentin
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und Kinder

7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
- Privatambulanz
- Notfallambulanz (24h)
- D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Spezialprechstunden zu:

- Gelenkersatz
- Hand- und Fußchirurgie
- Kinder-Orthopädie
- Sportverletzungen
- Rheuma-Orthopädie
- Wirbelsäulenerkrankungen

7.11 Apparative Ausstattung

- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Lithotripter (ESWL) (Stoßwellen-Steinerstörung)
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- OP-Navigationsgerät
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät

7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	167
2	M54	Rückenschmerzen	156
3	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	107
4	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	87
5	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	77
6	M47	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule	70
7	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	65
8	M75	Schulterverletzung	63
9	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte – Osteoporose	48
10	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	39

7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	223
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	139
3	5-788	Operation an den Fußknochen	137
4	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	120
5	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	110
6	5-814	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	65
7	5-838	Spondylodese und andere operative Eingriffe der Wirbelsäule	43
8	5-808	Gelenkversteifung	32
9	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	31
10	5-823	Offene Revision und Wechsel einer Endoprothese des Kniegelenkes	25

7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial	34
2	5-056	Neurolyse und Dekompression eines Nerven (Entlastung eines Nerven)	8
3 - 1	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	≤ 5
3 - 2	5-906	Kombinierte plastische Eingriffe an Haut und Unterhaut	≤ 5
3 - 3	5-841	Operationen an Bändern der Hand	≤ 5

Orthopädie extern (Praxis Dr.Brechmann)

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-812	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken	68
2	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Spiegelung	45
3	5-811	Arthroskopische Operation an der Synovialis (Gelenkinnenhaut)	32
4	5-810	Arthroskopische Gelenkrevision (Gelenktoilette)	12
5	5-813	Arthroskopische Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenkes	4

8 Geburtshilfe

Hauptabteilung - Geburtshilfe - 2500
 Tel.: 0209 172-4500
 Fax: 0209 172-4599
 E-Mail: gynaekologie@marienhospital.eu



Chefarzt der Geburtshilfe
 Dr. med. Hans-Jürgen Venn

8.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 2.282
 Anzahl Betten: 53

Leistungsspektrum

Der Fachbereich Geburtshilfe bietet als größte Entbindungsabteilung der Region alle modernen Verfahren der Geburtsüberwachung, individuelle Beratung und Begleitung, Vor- und Nachsorge.

Im Fall einer Risiko- oder Mehrlingsgeburt garantiert die enge Kooperation mit der Kinderklinik Sicherheit und optimale medizinische Versorgung (Neugeborenen-Intensivstation). Selbstverständlich für eine ganzheitliche Versorgung von Mutter und Kind ist die Betreuung durch ein Team

- in der integrierten Wochenpflege und durch das „Rooming-In“
- von Ärzten, Kinderkrankenschwestern und Hebammen (auch Beleghebammen).

Besondere Schwerpunkte

- Natürliche Entbindung
- Hochrisikogeburtshilfe, Anwesenheit eines Neonatologen bei Risikogeburten
- Kaiserschnitt-Geburten durch die schonende Misgav-Ladach-Technik

Leistungsangebote

- Pränatalsprechstunde
- Ersttrimester-Screening / Missbildungultraschall
- Entbindung in der Geburtswanne

- Kursangebote der Elternschule Sonnenschein (Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse, Schwangeren- und Babyschwimmen, Stillberatung)

8.2 Versorgungsschwerpunkte

- Pränataldiagnostik und -therapie
- Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
- Geburtshilfliche Operationen
- Spezialsprechstunde

8.12 Personelle Ausstattung

8.12.1 Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt	12
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4

Facharztbezeichnungen

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

8.12.2 Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	28	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst
- Pädiatrische Intensivpflege

Zusatzqualifikationen

- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Spezielles therapeutisches Personal
- Diätassistent und Diätassistentin
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin

8.11 Apparative Ausstattung

- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Elektroenzephalographiergerät (EEG) (Hirnstrommessung)
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- 24h-Blutdruck-Messung
- 24h-EKG-Messung
- 3-D-/4-D-Ultraschallgerät

8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V
- Privatambulanz
- Notfallambulanz (24h)
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V



8.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	826
2	O70	Dammriss während der Geburt	174
3	O60	Vorzeitige Wehen und Entbindung	97
4	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane	88
5 - 1	O71	Sonstige Verletzung während der Geburt	87
5 - 2	O42	Vorzeitiger Blasensprung	87
7	O99	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert	77
8	O68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes	72
9	O80	Normale Geburt eines Kindes	68
10	O48	Übertragene Schwangerschaft	58

8.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	898
2	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	692
3	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	428
4	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	402
5	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	219
6	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	129
7	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	122
8	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	86
9	5-728	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke	39
10	5-756	Entfernung zurückgebliebener Plazenta (postpartal)	37

9 Gynäkologie

Hauptabteilung - Frauenheilkunde - 2425

Tel.: 0209 172-4500

Fax: 0209 172-4599

E-Mail: gynaekologie@marienhospital.eu



Chefarzt der Gynäkologie
Dr. med. Hans-Jürgen Venn

9.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 1.174

Anzahl Betten: 53

Leistungsspektrum

Ein Schwerpunkt des Fachbereichs Gynäkologie ist die Behandlung bösartiger Tumore im Unterleib oder der weiblichen Brust. Bei der Behandlung des Brustkrebses werden Brust erhaltende Operationen angewandt und durch onkoplastische (wiederaufbauende) Verfahren durch myokutane Lappenplastiken (gestielte Hautmuskellappen) ergänzt. Eine erforderliche hormonelle oder chemotherapeutische Nachbehandlung wird individuell mit den betroffenen Patientinnen abgestimmt. Modernste diagnostische Verfahren, u.a. stereotaktische Vakuum-Biopsie, Kernspintomographie, Spiral-CT, Ultraschall, werden in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Radiologie und Nuklearmedizin angewandt.

Wenn möglich, wird die Entfernung von Tumoren oder Myomen minimal-invasiv schonend durch Spiegelung des Bauchraumes oder der Gebärmutter durchgeführt.

Die Abteilung ist operativer Standort im Brustzentrum Emscher Lippe

Besondere Schwerpunkte

- Laparoskopische, minimal-invasive Operationen, u.a. Gebärmutterentfernung
- Gynäkologische Krebsoperationen
- Inkontinenzoperationen, u.a. vaginale Plastiken, Schlingenoperationen, Urethrasuspensionsplastiken
- Kolposuspensionen

9.2 Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik und Therapie
 - von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
 - von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
 - von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
 - gynäkologischer Tumoren
 - von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
 - von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
- Kosmetische / Plastische Mammachirurgie
- Endoskopische Operationen
- Gynäkologische Abdominalchirurgie
- Inkontinenzchirurgie
- Spezialsprechstunde



9.12 Personelle Ausstattung

9.12.1 Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt	12
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	4

Facharztbezeichnungen

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Zusatzweiterbildungen

- Psychotherapie
- Spezielle Schmerztherapie

9.12.2 Pflegepersonal	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	28	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikationen

- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Diätassistent und Diätassistentin
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte

- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Psychologe und Psychologin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

9.11 Apparative Ausstattung

- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Endosonographiegerät (Ultraschalldiagnostik im Körperinneren)
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- Mammographiegerät (Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät (Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall)
- 24h-Blutdruck-Messung
- 24h-EKG-Messung
- 3-D-/4-D-Ultraschallgerät

9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Privatambulanz
- Notfallambulanz (24h)
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V

9.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs	190
2	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	81
3	C56	Eierstockkrebs	62
4	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	49
5	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	43
6	N84	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane	39
7	C54	Gebärmutterkrebs	38
8	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	33
9	D27	Gutartige Neubildung am Eierstock	27
10	N85	Nicht entzündliche Krankheiten der Gebärmutter	22

9.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	157
2	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	127
3	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	121
4	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	118
5	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	114
6	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	100
7	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	93
8	5-401	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße	66
9	5-653	Salpingoovariektomie	46
10	5-651	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe	40

9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-672	Diagnostische Hysteroskopie	80
2	5-690	Therapeutische Kürettage (Ausschabung der Gebärmutter)	64
3	1-471	Biopsie ohne Inzision am Endometrium (Gewebeentnahme an der Gebärmutter Schleimhaut)	29
4	5-671	Konisation der Cervix uteri (Kegelförmige Ausschneidung am Gebärmuttermund)	27
5	5-712	Andere Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Vulva (Schamlippen)	18

10 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Plastische Operationen

Hauptabteilung - Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde - 2425

Tel.: 0209 172-4400

Fax: 0209 172-4499

E-Mail: hno@marienhospital.eu



**Chefarzt der
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde,
Plastische Operationen**
Prof. Dr. med. Philipp Dost

10.5 Fallzahlen (2008)

Vollstationäre Fallzahl: 2.380

Anzahl Betten: 52

Leistungsspektrum

Die Abteilung behandelt ein breites Spektrum von Erkrankungen im Hals-Nasen-Ohren-Bereich: von der knöchernen Schädelbasis bis oberhalb der Schlüsselbeine. Schwerpunkte bilden hierbei Erkrankungen des Hör- und Gleichgewichtsorgans, der Nase und ihrer Nebenhöhlen, der Haut des Gesichts und des Halses, der Mundhöhle einschließlich der benachbarten Speicheldrüsen, des Schlunds, des Kehlkopfs und der Speiseröhre im oberen Halsbereich.

Dazu gehören:

- operative Therapien von chronisch entzündlichen Erkrankungen des Mittelohres
- Therapien von Durchblutungsstörungen des Innenohres, die rasch einsetzende Hörstörungen und/oder Gleichgewichtsstörungen verursachen
- Konservative und operative Therapien bei Kindern, u.a. Operation von vergrößerten Adenoiden (Rachenmandeln), die das Hören und damit auch den Spracherwerb stören
- mikrochirurgische Operationen durch die Nasenlöcher, um Engstellen zwischen Nase und Nasennebenhöhlen zu erweitern und die Nasenscheidewand zu begradi-gen
- Diagnostik durch endoskopische Verfahren sowie Messungen des Luftflusses durch die Nase (ähnlich einer Lungenfunktionsprüfung)
- Operationen bösartiger Tumoren der Mundhöhle, des Schlunds und des Kehlkopfs nach Diagnostik durch wenig beeinträchtigende endoskopische Unter-

suchungsverfahren (die Therapie richtet sich nach Tumortyp, seiner Ausdehnung und Lokalisation und beinhaltet mehrere Therapietechniken wie Operation, Bestrahlung und Chemotherapie)

- Tumoroperationen im Gesicht mit differenzierten Techniken zur Defektdeckung, um Entstellungen zu vermeiden.

Kinder, die in der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung behandelt werden, werden gemeinsam mit der Abteilung für Neonatologie, Kinder- und Jugendmedizin nach einem gemeinsamen Therapieplan betreut.

Besondere Schwerpunkte

- Plastische und wiederherstellende Operationen
- Tumoroperationen
- Mikroskopische Mittelohroperationen
- Phoniatrie und Pädaudiologie
- Tränenwegserkrankungen: bildgebende Untersuchung und mikroskopische Operationen

Leistungsangebote

- Plastische und wiederherstellende Operationen
- Tumoroperationen
- Mikroskopische Mittelohroperationen
- Phoniatrie und Pädaudiologie
- Tränenwegserkrankungen: bildgebende Untersuchung und mikroskopische Operationen

10.2 Versorgungsschwerpunkte

Ohr

- Diagnostik und Therapie:
 - von Krankheiten des äußeren Ohres
 - von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
 - von Krankheiten des Innenohres
- Mittelohrchirurgie
- Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
- Schwindeldiagnostik / -therapie

Nase

- Diagnostik und Therapie:
 - von Infektionen der oberen Atemwege
 - von Erkrankungen der Tränenwege
 - von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
- Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
- Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln
- Plastisch-rekonstruktive Chirurgie

Mund / Hals

- Diagnostik und Therapie
 - von Krankheiten der Mundhöhle
 - von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
 - von Erkrankungen des Kehlkopfes
 - von Erkrankungen der Trachea
 - von Schluckstörungen
- Schnarchoperationen

Onkologie

- Diagnostik und Therapie
 - von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
 - von Tumoren im Bereich der Ohren
- Interdisziplinäre Tumornachsorge

Rekonstruktive Chirurgie

- im Kopf-Hals-Bereich
- im Bereich der Ohren

Allgemein:

- Spezialsprechstunde
- Diagnostik und Therapie von Allergien

10.12 Personelle Ausstattung

10.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt	12
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	5

Facharztbezeichnungen

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Zusatzweiterbildungen

- Plastische Operationen

10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	20	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Üperationsdienst

Zusatzqualifikationen

- Endoskopie / Funktionsdiagnostik
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer und Arzthelferin
- Diätassistent und Diätassistentin
- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
- Logopäde und Logopädin / Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin

- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
- Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

10.11 Apparative Ausstattung

- Audiometrie-Labor (Hörtestlabor)
- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel)
- Laser
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- OP-Navigationsgerät
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät

10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Notfallambulanz (24h)
- HNO-Ambulanz
- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- HNO-Ambulanz und Spezialsprechstunden zu allen HNO-Krankheitsbildern.
- Spezielle Tumornachsorge-Sprechstunde

10.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	193
2	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	189
3	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	163
4	J38	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes	112
5	Q67	Angeborene muskuläre bzw. knöcherne Fehlbildung des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule bzw. des Brustkorbes	97
6	C32	Kehlkopfkrebs	96
7	J36	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln	81
8 - 1	H91	Sonstiger Hörverlust	75
8 - 2	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	75
10	C10	Krebs im Bereich des Mundrachens	59

10.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	515
2	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) Tonsillektomie ohne Adenotomie	289
3	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	269
4	5-222	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle	171
5	5-300	Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	124
6	5-185	Wiederherstellung des äußeren Gehörgangs	111
7	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	110
8 - 1	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	86
8 - 2	5-195	Trommelfellverschluss u. Rekonstruktion der Gehörknöchelchen	86
10	5-194	Trommelfellverschluss	79

10.7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-285	Adenotomie (operative Entfernung der Rachenmandeln ohne Gaumenmandeln)	305
2 - 1	5-401	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	≤ 5
2 - 2	5-200	Parazentese (Trommelfellschnitt)	≤ 5
2 - 3	5-216	Richten einer Nasenbeinfraktur	≤ 5

11 Radiologie

Hauptabteilung - Radiologie - 3751
 Tel.: 0209 172-4000
 Fax: 0209 172-4099
 E-Mail: radiologie@marienhospital.eu



**Chefarzt der Radiologie und
 Nuklearmedizin**
 Prov.-Doz. Dr. med. Uwe Keske

11.5 Fallzahlen (2008)

Siehe Seite 61

Leistungsspektrum

Um eine sichere Entscheidung für die richtige Therapie treffen zu können, muss der behandelnde Arzt die Art und das Ausmaß der Erkrankung kennen - oder sie sicher ausschließen können. Hierfür stehen in der Abteilung Radiologie und Nuklearmedizin die modernsten Geräte bereit.

Die Abteilung verfügt über vielfältige Untersuchungssysteme, von Röntgengeräten über die Sonographie, den Spiral-Computertomographen (CT) und die Gammakamera bis zur digitalen Subtraktionsangiographie (DSA) und Kernspintomografie. Mit diesen Systemen können die Organe des menschlichen Körpers durchleuchtet und ihre Funktion dargestellt werden.

So kann der Computertomograph mit Hilfe eines Großrechners millimetergenaue Schnittbilder des Körpers erzeugen. Eine Bearbeitung von Helligkeit und Schärfe ermöglicht dem Radiologen einen präzisen Blick ins Innere.

Im Kernspintomographen werden u.a. das Nervensystem (Kopf, Wirbelsäule), die Gelenke, Muskel- und Weichteilveränderungen, Erkrankungen der Bauch- und Beckenorgane sowie Veränderungen der weiblichen Brust untersucht. Immer häufiger werden auch kernspintomographische Gefäßdarstellungen und Herzuntersuchungen durchgeführt. Diese Untersuchungen sind im Gegensatz zu den traditionellen Verfahren weniger belastend, da keine Arterienpunktion oder Einbringung von Kathetern in das Gefäßsystem nötig ist.

Bei allen Untersuchungen werden die körperlichen Belastungen für die Patienten möglichst gering gehalten. Radiologisch gesteuerte, minimal-invasive Eingriffe zur Diagnostik und Therapie belasten den Patienten nur wenig. So gewinnen die Radiologen computertomographisch gesteuert Gewebeproben von erkrankten Organen. Auf diese Weise können auch Organe behandelt werden. Hierzu zählen Injektionen zur Schmerzbehandlung im Bereich von Wirbelsäule oder Nervengeflechten. Außerdem gehören dazu Hochfrequenz-Behandlungen von Lebertumoren sowie Behandlungen von Erkrankungen an den Gallengängen oder bei Abszessen im Körperinneren. Ein anderes Verfahren erleichtert die Brustkrebsdiagnostik. Dabei können computergesteuert Biopsien aus der weiblichen Brust entnommen werden.

Die Radiologen können Gefäßerweiterungen mit Ballonkathetern bei Durchblutungsstörungen der Becken- und Beinarterien – auch mit Anbringung zusätzlicher innerer Gefäßschienen (Stents) vornehmen. Sie bieten nuklearmedizinische Behandlungen bei entzündlichen Gelenkerkrankungen an.

Konventionelle Röntgendiagnostik

Skelett, Thorax, Abdomen, Mammographie, Kontrastmittel-Untersuchungen (Nieren, Magen, Dünndarm, Dickdarm, Arthrographie, Sialographie, Lymphographie, kinematographische Schluckakt-Untersuchung)

Gefäßdarstellungen

Digitale Subtraktions-Angiographie (DSA), Phlebographie, MR-Angiographie, Spiral-Computertomographie (CT), farbkodierte Dopplersonographie

Magnetresonanztomographie

MRT, auch Kernspintomographie KST genannt: Untersuchungen von Schädel, Wirbelsäule, Thorax, Mamma, Herz, Abdomen, MR-Cholangiopancreaticographie, Bewegungsapparat, MR-Angiographie

Interventionelle Radiologie

Percutane transluminale Angioplastie (PTA) inkl. Stent-Implantationen, Lysetherapie bei Gefäßverschlüssen. Kombinierte radiologisch-gefäßchirurgische Eingriffe im Operationssaal sowie Aortenstent-Prothese (in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Chirurgie), Therapie von Lebertumoren (Alkoholinjektion und Radiofrequenzablation, Chemoembolisation der Leber, Embolisation der Leber mit radioaktiven Substanzen zur Strahlentherapie von Lebertumoren), percutane transhepatische Cholangiographie incl. Gallenwegsdrainage (PTCD), CT-gesteuerte Punktionen und Drainagen, stereotaktische Mamma-Vakuumbiopsien.

Nuklearmedizinische Diagnostik

Szintigraphische Untersuchungen im Bereich Schilddrüse, Skelett, Nieren, Lungen, Herz, Hirn und Lymphsystem.

Nuklearmedizinische Therapie

Radiosynoviorthese, Therapie des Morbus Bechterew, Schmerztherapie bei Skelettmetastasen

Besondere Schwerpunkte

- Diagnostik bei Patientinnen mit Brustkrebs, u.a. durch digitale Mammographie, Galaktographie, stereotaktische Vakuumbiopsie, Kernspintomographie der Brust (MR-Mammographie), Darstellung des Wächter-Lymphknotens (Sentinel Lymph Node Szintigraphie), präoperative Drahtankermarkierungen. Wir sind Standort des Brustzentrums Emscher-Lippe
- Standort Mammographie-Screening Gelsenkirchen-Süd
- Minimal-invasive interventionelle Verfahren an Gefäßen, z.B. Ballondilatationen, Einbau von Gefäßstützen (Stents), Rekanalisation von Gefäßen, Auflösen von Thromben (Lysebehandlung), kombinierte

radiologisch-gefäßchirurgische Eingriffe im Operationssaal, Embolisationen, Chemoembolisationen

- Behandlung von Lebertumoren durch Chemoembolisation der Leber, Alkoholinjektion und durch Radiofrequenzablation
- Perkutane Einlage von Gallenwegsdrainagen einschließlich Stentimplantationen
- Behandlungen von Abszessen durch Einlage von Drainagen
- Minimal-invasive Verfahren bei Schmerzen der Wirbelsäule durch CT-gesteuerte Injektionen, z.B. Schmerztherapie der Wirbelgelenke (Facettengelenksblockade)
- Schmerztherapie von Nervenwurzeln (periradikuläre Therapie)
- Behandlung von Wirbelkörperbrüchen (Vertebroplastie)
- Behandlung von entzündlichen Gelenkerkrankungen mit Radionukliden, Radiosynoviorthese
- Nuklearmedizinische Schmerzbehandlung von Skelettmetastasen

Leistungsangebote

- Strahlenschutzkurse für Ärzte, MTRAs und Assistenzpersonal
- Seit 2004 ist die Abteilung komplett digitalisiert. Hieraus resultieren folgende Vorteile:
 - Bilddaten und Befunde können in elektronischer Form an Patientinnen und Patienten und deren Hausärzte auf CD-ROM weitergegeben werden
 - Zugriff auf ein umfassendes digitales Bildarchiv
 - digitale Bildverteilung im Krankenhaus,
 - Verzicht auf Filmentwicklung

11.2 Versorgungsschwerpunkte

- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Ultraschalluntersuchungen:
 - Native Sonographie
 - Eindimensionale Dopplersonographie
 - Duplexsonographie

- Sonographie mit Kontrastmittel
- Endosonographie
- Projektionsradiographie:
 - mit Spezialverfahren (Mammographie)
 - Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
- Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
- Computertomographie (CT):
 - nativ
 - mit Kontrastmittel
 - Spezialverfahren
- Darstellung des Gefäßsystems:
 - Arteriographie
 - Phlebographie
 - Lymphographie
- Nuklearmedizinische diagnostische Verfahren:
 - Szintigraphie
 - Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)
 - Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner
 - Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen
- Magnetresonanztomographie (MRT):
 - nativ
 - mit Kontrastmittel
 - Spezialverfahren
- Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren:
 - Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
 - Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
 - Intraoperative Anwendung der Verfahren
 - Quantitative Bestimmung von Parametern
- Nuklearmedizinische Therapie:
 - Therapie mit offenen Radionukliden
- Allgemein:
 - Spezialsprechstunde
 - Interventionelle Radiologie
 - Kinderradiologie
 - Teleradiologie

11.12 Personelle Ausstattung

11.12.1 Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt	8
Davon Fachärztinnen/-ärzte	4

Facharztbezeichnungen

- Nuklearmedizin
- Radiologie

Zusatzweiterbildungen

- Magnetresonanztomographie
- Röntgendiagnostik

11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin / Funktionspersonal

11.11 Apparative Ausstattung

- Computertomograph - CT (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
- Magnetresonanztomograph - MRT (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder)
- Mammographiegerät (Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse)
- Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät
- Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät (Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall)
- Single-Photon-Emissionscomputertomograph - SPECT (Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlkörperchens Szintigraphiescanner / Gammasonde)
- Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten

11.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- CT
- MRT
- Nuklearmedizinische Untersuchung
- Konventionelles Röntgen

Statistik 2008

Bezeichnung	ambulant	stationär	gesamt ambulant+ stationär	ambulante Kooperationen	gesamt inklusive Kooperationen
CT	456	3.539	3.995	25	4.020
MRT	593	1.433	2.026	62	2.648
Interventionen			1.163		1.163
Nuklearmed. Untersuchung	204	737	941	10	1.892
Konvent. Röntgen	11.655	20.195	31.850		31.850
Summe:	12.908	25.904	39.980	657	41.578

Interventionen:	
Drainagen	26
Stereotaxien	141
Radiosynoviorthesen	142
Percutane transluminale Angioplastien	72
Stent-Implantationen	56
Sympathicolysen	6
Arterielle Lysen	27
Arterielle Embolisationen	15
Percutane transhepatische Cholangio-Drainagen	16
Diagnostische CT-Punktion	95
Therap. CT-Punktionen (PRT: 363 Facette: 130)	493
Radiofrequenz-Ablationen	4
Mammamarkierungen	36
Vertebroplastien/ Sakroplastien	23
Andere Interventionen	11

12 Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

Hauptabteilung - Anästhesiologie und Operative intensivmedizin - 3700

Tel.: 0209 172-3900

Fax: 0209 172-3999

E-Mail: anaesthesiologie@marienhospital.eu



Chefarzt der Anästhesiologie und Operativen Intensivmedizin
Priv.-Doz. Dr. med.
Klaus-Dieter Stühmeier

12.5 Fallzahlen (2008)

Siehe Seite 63

Leistungsspektrum

Die Abteilung für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin stellt mit ihren ärztlichen und pflegerischen Mitarbeitern rund um die Uhr die anästhesiologische und intensivmedizinische Versorgung unserer Patienten sicher. Im Jahr 2008 wurden 9.862 Narkosen in den operativen Bereichen der Chirurgie, Orthopädie, Urologie, Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Zahnheilkunde sowie in den Fachabteilungen Innere Medizin, Gastroenterologie, Kardiologie, Pädiatrie und Radiologie durchgeführt.

Darüber hinaus betreut die Abteilung etwa 1.000 Patienten pro Jahr auf der Operativen Intensivstation.

Im Rahmen des Leitbildes des Marienhospitals werden Menschen nach großen operativen Eingriffen sowie Schwerstkranken mit Störungen ihrer lebenswichtigen Funktionen unter Einsatz modernster Technik in einem ganzheitlichen Konzept behandelt. Dabei hat neben der notwendigen medizinischen Versorgung die menschliche Zuwendung zum kranken Menschen durch das Pflegepersonal und die Ärzte einen zentralen Stellenwert.

Durch die Ermächtigung zur vollen Weiterbildung ist es möglich, Ärzte zum „Facharzt für Anästhesiologie“ sowie zusätzlich im Schwerpunkt „Intensivmedizin“ und „Notfallmedizin“ auszubilden.

Besondere Schwerpunkte

- umfassenden Betreuung von Patienten vor, während und nach einer Operation
- Durchführung aller gängigen Narkoseverfahren wie Vollnarkosen als Masken- und Intubationsnarkosen und rückenmarksnahen und peripheren Regionalanästhesien bei ambulanten und stationären Eingriffen
- Intensivmedizin bei operierten, traumatisierten und schwerstkranken Patienten
- Beatmungstherapie
- Schmerztherapie bei ambulanten und stationären Patienten
- Eigenblutspende vor größeren Operationen
- Aufbereitung des Wund- und Drainagenblutes während großer Operationen (Cell-Saving)

Leistungsangebote

- Kassenärztliche Ermächtigung zur Behandlung ambulanter Schmerzpatienten
- Notärztliche Versorgung der Bürger der Stadt Gelsenkirchen durch ein am Haus stationiertes Notarzteinsatzfahrzeug
- Koordination der notärztlichen Versorgung bei Großschadensereignissen durch eine am Haus stationierte leitende Notarztgruppe
- Akademische Ausbildungstätigkeit in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen

- Ausbildung zum Rettungssanitäter und Rettungsassistenten in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen

Anzahl der durchgeführten Anästhesien

- 9.682 Narkosen, davon 949 (rd. 10 %) Regionalanästhesien

12.12 Personelle Ausstattung

12.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt	17
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	9

Facharztbezeichnungen

- Intensivmedizin
- Notfallmedizin
- Spezielle Schmerztherapie

12.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	12	3 Jahre

Anerkannte Fachweiterbildungen

Zusätzliche akademische Abschlüsse

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikationen

- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Mentor und Mentorin
- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement
- Wundmanagement

12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
- Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin



1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Die Ergebnisse werden im November 2009 veröffentlicht.

1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Ergebnisse werden im November 2009 veröffentlicht.

2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

- Leistungsbereich
 - Neonatalerhebung

3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

- Leistungsbereich
 - Diabetes mellitus Typ 1
 - Diabetes mellitus Typ 2
 - Brustkrebs
 - Koronare Herzkrankheit (KHK)
 - Asthma bronchiale
 - Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)

4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Zertifizierung des Brustzentrums Emscher-Lippe durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe nach Normgebung des Landes NRW (Marienhospital Gelsenkirchen als operativer Standort)

- Anerkennung als Brustzentrum im Juni 2005
- Zertifizierung im März 2007
- Überprüfungsaudit im März 2008
- Rezertifizierung im April 2009

5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge
	2008	2008
Knie-TEP	50	101

6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

- Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung
 - für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma
 - der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1

1 Qualitätspolitik

Leitmotto

Marienhospital Gelsenkirchen – der starke Partner für Ihre Gesundheit!

Die Qualitätspolitik des Marienhospitals Gelsenkirchen berücksichtigt:

- die Orientierung an den Bedürfnissen der Patienten in allen medizinischen, pflegerischen, beratenden und betreuenden Aspekten vor, während und nach einem stationären Aufenthalt
- die Förderung der Zusammenarbeit der Einzelnen und der verschiedenen Berufsgruppen durch Stärkung der Eigenverantwortlichkeit, Förderung der Aus- und Fortbildung und eine gezielte Personalentwicklung
- die Optimierung der Sicherheit und Hygiene durch strenge Qualitätsverordnungen und -kontrollen
- ein strukturiertes Informations- und Kontrollwesen

Nach der Zertifizierung nach KTQ 2004 haben wir kontinuierlich daran gearbeitet, den Qualitätsstandard unseres Hauses zu erhalten und ständig zu erhöhen.

Eine Bestätigung unserer kontinuierlichen Arbeit an der Qualität des Krankenhauses in allen Arbeitsbereichen war die erfolgreiche Rezertifizierung im März 2007. Darüber hinaus wird das Marienhospital 2009 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Das Marienhospital Gelsenkirchen hat es sich zum Ziel gesetzt, Patienten und Patientinnen, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Einweisern und Kostenträgern eine stetig steigende Qualität anzubieten, die transparent und nachvollziehbar ist.

Qualität wird in erster Linie durch die Zufriedenheit der Patienten beurteilt, muss sich aber auch im Vergleich mit anderen Krankenhäusern bewähren.

Unser Qualitätsprozess wird kontinuierlich vorangetrieben und ist bereichs- und berufsgruppenübergreifend.

Verankert ist die Qualitätspolitik in den Grundsätzen unseres Leitbildes, das jedem Mitarbeiter bei der Einstellung ausgehändigt wird.

Auszug aus dem Leitbild

Unsere Grundlagen

Die Mitarbeiterschaft des Marienhospitals Gelsenkirchen versteht sich als eine christlich orientierte Dienstgemeinschaft in ökumenischer Offenheit. Unsere Grundwerte und Ziele leiten wir aus dem christlichen Menschenbild sowie aus der Geschichte, der Tradition und den Erfahrungen des Hauses her.

Wir suchen, den Auftrag zur Nächstenliebe und zur Achtung vor der Würde allen Lebens zu erfüllen, indem wir nach besten Kräften die Bedingungen für eine qualitativ hoch stehende, ganzheitliche Betreuung der Menschen in einer humanen, wirtschaftlich abgesicherten Umgebung schaffen. Wir helfen jedem hilfsbedürftigen Menschen, unabhängig von Herkunft, Nationalität, Religion und sozialer Stellung, dass er ein ihm lebenswert erscheinendes Leben führen oder abschließen kann. Wir wünschen uns, dass alle Mitglieder unserer Dienstgemeinschaft diese Motivation teilen und mit ihrer Arbeit zum Gelingen der gemeinsamen Aufgabe beitragen.

Unser Dienst für Menschen, die sich uns anvertrauen

Medizinisch und pflegerisch behandeln wir jeden nach dem Stand der wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse. Wir sind für den ganzen Menschen da, nehmen Rücksicht auf die Persönlichkeit und die Bedürfnisse des einzelnen, seine sozialen Beziehungen und die Auswirkungen, die die Erkrankung auf sein weiteres Leben hat. Wir gehen umsichtig auf einen jeden ein und informieren ihn klar und verständlich.

Unsere Zusammenarbeit

Grundsätze und Zielsetzungen unserer Dienstgemeinschaft müssen für alle erkennbar werden – am Umgang miteinander, an der Bereitschaft aller Fachbereiche und aller Kolleginnen und Kollegen zur Zusammenarbeit, an durchschaubaren Informations- und Entscheidungsprozessen.

Gegenseitige Wertschätzung, Aufrichtigkeit und Offenheit sind die Grundlage unserer Zusammenarbeit. Wir streben einen kooperativen Arbeitsstil an, der die Kompetenz eines jeden fördert und fordert.

Was wir leisten, wohin wir gehören

Wir fordern von uns selbst ein Höchstmaß an Qualität. Wir orientieren alle Arbeit am Wohl unserer Patientinnen und Patienten. Dazu verpflichten wir uns, die notwendigen medizinisch-technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen, zu erhalten und weiterzuentwickeln. Wir sind ein Teil des öffentlichen Gesundheitssystems unseres Landes. An dessen Zukunft arbeiten wir mit und nehmen Verantwortung in unserem gesellschaftlichen Umfeld wahr.

2 Qualitätsziele

Das Marienhospital Gelsenkirchen setzt sich jährliche Qualitätsziele nach Kriterien, die die Qualität unseres Unternehmens messbar und nachvollziehbar machen.

Hauptziele unserer Qualitätsmaßnahmen berühren alle zentralen Prozesse der Patientenversorgung:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Die Zielplanung dient der strategischen Steuerung einzelner Arbeitsbereiche und des Gesamthauses.

Unter Berücksichtigung der gesundheitspolitischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen wird das medizinische Leistungsspektrum analysiert und konsequent an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtet. Hierzu entwickeln die Abteilungen konkrete Pläne und stimmen sie mit der Geschäftsführung ab. Controlling-Instrumente sichern für die am Planungsprozess Beteiligten die Transparenz und garantieren die regelmäßige Überwachung der Zielerreichung.

Das Direktorium stellt sicher, dass für alle zutreffenden Funktionsbereiche und Ebenen innerhalb des Gesamtunternehmens Qualitätsziele festgelegt sind, die mit den Forderungen an die Qualitätskriterien unseres Hauses in Einklang stehen. Diese Q-Ziele sind zeitgemäß zu aktualisieren, müssen bewertbar sein und mit der Qualitätspolitik im Einklang stehen.

Zur intensiven Einbindung aller unserer Mitarbeiter/innen in die Umsetzung der Qualitätsziele werden diese Ziele bzw. der aktuelle Stand regelmäßig an den zentralen Informationstafeln des Hauses veröffentlicht.

Umsetzung im Unternehmen

Zur Erfüllung der Normforderungen führt die Geschäftsführung hauptverantwortlich, regelmäßig und bei Bedarf unter Einbeziehung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie allen hierarchischen Ebenen des Unternehmens folgende Aktivitäten durch:

- Ableitung und Erarbeitung von übergeordneten und abteilungsspezifischen Qualitätszielen
- Überprüfung der Zielerreichung während des Geschäftsjahres
- abschließende Bewertung der Zielerreichung zum Geschäftsjahresende
- Berücksichtigung der Qualitätsziele im Management-Review.

Im Marienhospital werden folgende dokumentierte Maßnahmen umgesetzt:

- Kontinuierliche Bewertung der Qualitätslage / Patientenzufriedenheit nach Abteilungen/Bereichen
- Veröffentlichung der Qualitäts-Ziele im Intranet
- Prüfung der Q-Zielerreichung; ggf. Einleitung unterstützender Maßnahmen
- Veröffentlichung des Management-Reviews

Qualitätsziele 2009

1. Optimierung der Qualität der Hygiene
2. Management der Vermeidung der krankenhaustypischen nosokomialen Infektionen
3. Aufbau eines CIRS (Critical Incident Reporting System)

3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Qualitätspolitik und Qualitätsziele sollen als Leitlinie für das Handeln im gesamten Marienhospital Gelsenkirchen gelten. Den Rahmen für die Verwirklichung der Qualitätspolitik und das Erreichen der Qualitätsziele bildet das QM-System. In ihm werden Zuständigkeiten, Aufbau- und Ablauforganisation im Unternehmen festgelegt, qualitätsrelevante Tätigkeiten im Unternehmen geplant und auf den Patienten ausgerichtet.

Schriftlich fixierte Vorgaben und deren interne Kommunikation schaffen Klarheit für alle Handlungen im Unternehmen. Durch Aufzeichnungen werden die wirksame Funktion des QM-Systems und die Erfüllung der Kundenforderungen nachvollziehbar gemacht und nachgewiesen.

Durch die Funktionen des Qualitätsmanagement-Beauftragten, der Qualitätsbeauftragten der Abteilungen sowie durch die regelmäßige Überprüfung des QM-Systems durch organisatorisch unabhängige Personen wird die Wirksamkeit des QM-Systems sichergestellt.

Die regelmäßige Durchführung von Managementbewertungen und internen Audits wird die fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit des QM-Systems sichergestellt.

Verpflichtung der Leitung (Direktorium)

Wir sehen die Entwicklung, Verwirklichung und ständige Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems als eine wichtige Aufgabe der Leitung im Krankenhaus. Um dieses zu realisieren, sorgt die Gruppe der Qualitätsbeauftragten gezielt für die Umsetzung folgender Punkte:

- Die Vermittlung der Bedeutung der Patientenforderungen, der Forderungen der Kostenträger sowie der gesetzlichen und behördlichen Forderungen gegenüber der Organisation
- die Festlegung der Qualitätspolitik
- die Festlegung von Qualitätszielen
- die Durchführung von QM-Bewertungen
- die Sicherstellung der Verfügbarkeit von Ressourcen

Zur Erfüllung der Normforderungen führt die Steuergruppe hauptverantwortlich, regelmäßig und bei Bedarf unter Einbeziehung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller hierarchischen Ebenen des Unternehmens folgende Aktivitäten durch (oder delegiert diese Aufgaben nachweislich an interne oder externe Fachexperten):

- Repräsentative Ermittlung der Patientenforderungen
- Vermittlung der Patientenforderungen an alle Mitarbeiter/-innen
- Ermittlung der gesetzlichen und behördlichen Anforderungen in allen Bereichen
- Vermittlung der gesetzlichen und behördlichen Forderungen in allen Bereichen wie Recht, Normen, Finanzen, Sicherheit, Qualität, Umwelt etc.
- Festlegung und Veröffentlichung der Qualitätspolitik
- Festlegung und Veröffentlichung der Qualitätsziele
- Regelmäßige Bewertung des QM-Systems
- Bedarfsanalyse bezüglich Ressourcen
- Bereitstellung erforderlicher Ressourcen

4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Eine umfassende und effektive Qualitätssicherung ist in allen Arbeitsbereichen etabliert und realisiert. Controlling-Berichte und Leistungsstatistiken werden monatlich veröffentlicht und im Haus kommuniziert. Fachübergreifende Konferenzen, themenorientierte Qualitätszirkel, die Optimierung der Infektionsanalysen, Hygiene-, Schmerztherapie- und Arzneimittelkommissionen, der Aufbau eines Risk- Managements, STOPS-Entwicklungen und fortlaufende Patientenbefragungen sind Beispiele für kontinuierliche Qualitätsmaßnahmen, -messungen und auswertungen.

Für interne und gesetzlich vorgeschriebene externe Qualitätssicherungsmaßnahmen sind in unserem Haus edv-gestützte Qualitätssicherungsprogramme etabliert. Dabei werden diagnostische und therapeutische Maßnahmen erfasst, dokumentiert und ausgewertet und Leistungs- und OP-Statistiken erstellt. Aussagen zu Alter, Erkrankungsschwere, Komorbidität etc. der Patienten sind edv-technisch erfasst und abrufbar. Die Reduzierung des medizinischen Sachbedarfs und die Optimierung der Arbeitsabläufe (STOPS) ermöglichen ein zielorientiertes, ökonomisches Handeln.

Verschiedene schriftliche und anonyme Befragungsverfahren, die extern und intern strukturiert ausgewertet werden, ermöglichen kontinuierlich einen Einblick in den Leistungsstand der verschiedenen pflegerischen, medizinischen und Verwaltungs-Bereiche des Krankenhauses aus Sicht der Patienten und Mitarbeiter. Die Ergebnisse werden dokumentiert, präsentiert und veröffentlicht; Stärken werden erkennbar und sichtbare Schwachstellen werden zielgerichtet und sinnvoll verbessert. Das Krankenhaus nimmt an vergleichenden Studien und Umfragen teil.

Zur Erfassung von Patientenwünschen und -beschwerden wurde ein Fragebogen entwickelt, der bei der stationären Aufnahme verteilt und regelmäßig ausgewertet wird. Bei akuten Beschwerden stehen Ansprechpartner zur Verfügung, schriftliche Eingaben werden persönlich und zeitnah beantwortet und an verantwortliche Gremien weiter

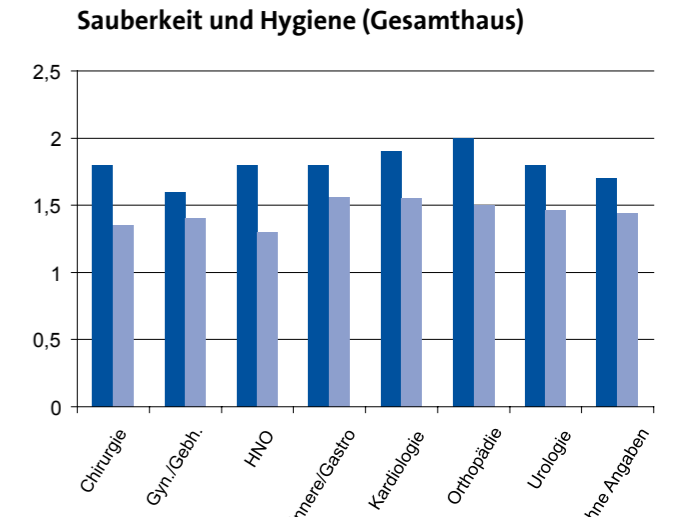
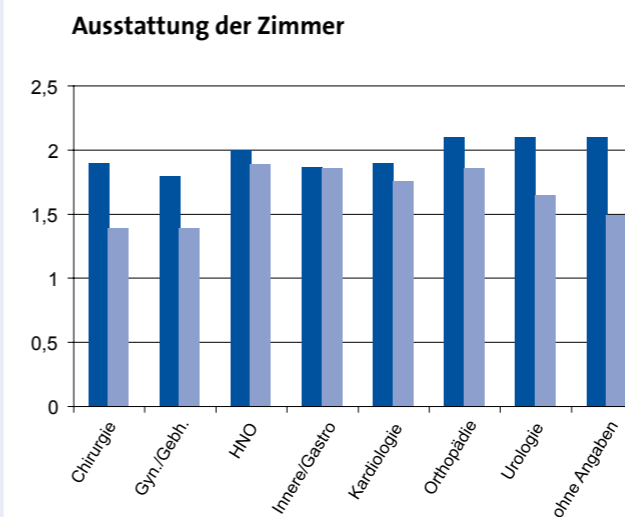
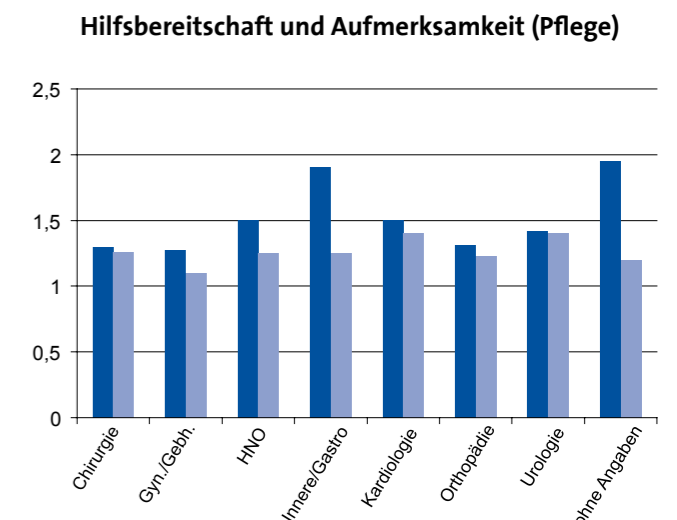
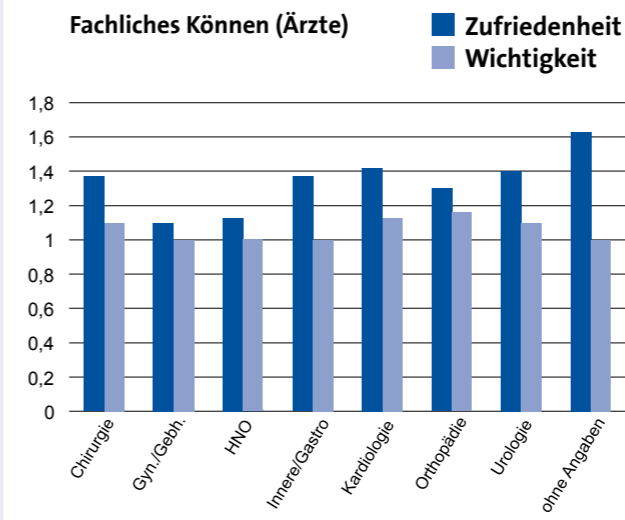
gegeben. Die Telefonnummer eines Patientenfürsprechers, der regelmäßig ins Haus kommt, ist zentral hinterlegt. Darüber hinaus werden fachbereichsbezogene Modellumfragen durchgeführt, die Rückschlüsse auf konkrete Patientenwünsche zulassen.

Folgende interne und externe Qualitätsbewertungs-Instrumente (Auswahl) werden kontinuierlich durchgeführt:

Patientenbefragung (intern)

Die Befragungsbögen werden an jeden Patienten verteilt. Die Auswertung erfolgt systematisch alle drei Monate und wird im Intranet veröffentlicht.

Auszug aus der Auswertung der Patientenbefragung 2008 (Bewertung erfolgt „nach Schulnotensystem“):



Mitarbeiterbefragung (extern)

Regelmäßig - zuletzt im Oktober 2007 - werden Mitarbeiterbefragungen durchgeführt und extern ausgewertet. Ergebnisse werden im Intranet veröffentlicht; ebenso ein Maßnahmenplan, der den Stand von Veränderungsmaßnahmen dokumentiert.

Mitarbeiter- und Patientenbefragung zur Essensversorgung (intern)

Wöchentliche Befragung von Patienten (Stichprobe) und jährliche Befragung aller Patienten, zweimal monatlich elektive Befragung von Mitarbeitern

Patienten-Beschwerde-Management (intern)

Beschwerden werden strukturiert bearbeitet, eine Rückmeldung an den Patienten erfolgt schriftlich. Eine Patientenfürsprecherin steht als unabhängige Ansprechpartnerin zur Verfügung. Beschwerden werden ausgewertet, Verbesserungsmaßnahmen zeitnah eingeleitet.

Erhebung des medizinischen Sachbedarfs (extern)

Monatliche Analysen mit allen medizinischen Abteilungen und Ableitung von Optimierungsmaßnahmen

Standard Operating Prodedures „STOPS“ (extern)

Entwicklung, Weiterentwicklung und Abbildung der Arbeitsabläufe in allen Behandlungspfaden. Schnittstellen werden berücksichtigt.

Hygiene-Umgebungsuntersuchungen (extern und intern)

Das Haus verfügt über ein gut strukturiertes Hygienewesen. In allen Abteilungen hängen Hygienpläne und dezidierte Handlungsanweisungen, entsprechend den Fachbereichen, aus. Neuerungen im Hygienebereich werden umgehend den jeweiligen Abteilungen mitgeteilt und umgesetzt sowie schriftlich festgehalten. Eine regelmäßige Zusammenarbeit der Hygienekommission, der externen Krankenhaushygienikerin und unseren Hygienefachkräften ist im Hause etabliert. Nach den Richtlinien für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert-Koch-Institutes Berlin werden zur Erkennung von Infektionsrisiken und zur Kontrolle u.a. von Desinfektions- und Sterilisationsmaßnahmen regelmäßig Umgebungsuntersuchungen des gesamten Krankenhauses durchgeführt. Alle hygienelevanten Daten werden

innerhalb des Hauses auf einem klar strukturierten Meldeweg gesammelt und entsprechend den einzelnen Gesetzen bzw. Richtlinien, den zuständigen Institutionen übermittelt.

Dokumentation von Patientendaten

Im Krankenhaus existiert ein einheitliches Dokumentationssystem (Patientenakte). Eine sukzessive Ablösung und Ergänzung der schriftlichen Dokumentation durch die digitale Dokumentation ist in vielen Bereichen umgesetzt, hierzu finden umfangreiche Schulungen statt. In den Fachabteilungen liegen einheitliche vorgefertigte Dokumentationsbögen vor, die zeitnah mit der Erfassung der Befunde ausgefüllt und durch den Oberarzt kontrolliert werden. Für die elektronische Befunderstellung kommen Med-Text-Vorlagen zum Einsatz.

Im Krankenhausinformationssystem (KIS) werden die Patientenstammdaten lückenlos digital erfasst; die ärztlichen und pflegerischen Befunde werden teils im EDV-System, teils im Zentralarchiv gesammelt.

Eine elektronische Patientenakte als Bestandteil des Krankenhausinformationssystem befindet sich im Aufbau. Auf die Daten im EDV-System können die Berechtigten jederzeit zugreifen. Damit ist gewährleistet, dass bei einem erneuten Krankenhausaufenthalt wichtige Unterlagen sofort zur Verfügung stehen..

Wartezeitenmanagement

In allen Wartebereichen werden regelmäßig Analysen der Abläufe durchgeführt, um im Sinne der Patientenorientierung kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen.

Patienten-Information und Aufklärung

Die Orientierung im Krankenhaus wird durch eine einheitliche, übersichtliche Beschilderung – z.T. mehrsprachig – gewährleistet. Zudem hat der Patient durch die bauliche, in allen Abteilungen vorzufindende Gliederung der Stationen eine bessere Übersicht. Am Empfang, der rund um die Uhr besetzt ist und auf den Stationen stehen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zur Verfügung um Patienten die Orientierung im Krankenhaus zu erleichtern. Informationsmedien über Fachabteilungen, Leistungsangebote und Ansprech-

partner werden Patienten ausgehändigt und regelmäßig aktualisiert.

Schmerzmanagement

Durch die fach- und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit ist ein für das Haus verbindliches, einheitliches Schmerzregime entstanden und durch das Direktorium verabschiedet worden. Es differenziert zwischen Erwachsenen und Kindern und berücksichtigt die medikamentöse Schmerztherapie wie auch nicht-medikamentöse Maßnahmen (Pflege, physikalischtherapeutische Verfahren). Desweiteren werden die Schmerzpatienten während des Aufklärungsgesprächs durch den behandelnden Arzt über die Schmerztherapie sowie über das Vorgehen der Schmerzmessung und deren Bedeutung informiert. Im Rahmen dieser Erstaufklärung wird jedem Patient eine Schmerzskala (Visuelle Analogskala, Numerische Analogskala, Kindliche Unbehagens- und Schmerzskala) sowie ein Informationsschreiben, das auch in türkischer Sprache vorliegt, ausgehändigt. Schmerztagebücher, die vor allem bei Patienten mit chronischen Schmerzen Einsatz finden, sind - sofern gewünscht – ebenfalls für Patienten mit postoperativen Schmerzen vorhanden.

CIRS (Critical Incident Reporting System)

Die systematische Analyse von Beinahefehlern in allen Fachabteilungen und an Schnittstellen wird im Marienhospital verbindlich aufgebaut - damit die Motivation zu Veränderungen und Vertrauen der Mitarbeiter untereinander aufgebaut werden.

Gerade die „kleinen“ Fehler, die Zwischenfälle oder „Beinahe-Ereignisse“ sind gute Lerngelegenheiten: Sie haben keinen oder wenig Schaden bewirkt, aber sie zeigen, wo es Handlungsbedarf gibt.

Damit nicht nur Einzelne aus ihren Fehlern lernen, muss das Wissen der Mitarbeitenden darüber, wo es nicht „rund läuft“, in die Organisation eingebracht werden.

5 Qualitätsmanagement-Projekte

Das Qualitätsmanagementsystem im Marienhospital Gelenkirchen basiert auf einem strukturierten Projektmanagement, das laufende QM-Projekte nach einem festgelegten Projekt- und Teilprojektplan dokumentiert und kontrolliert. Hierbei werden Zeit- und Zielplan der Projekte zugrunde gelegt.

Leitlinie ist hierbei der PDCA-Zyklus (Plan - Do - Check - Act), die Kontrolle und Dokumentation der Prozesse und Projekte und die Information darüber (Erreichungs- und Durchdringungsgrad) sind gewährleistet.

Qualitätsorientierte Projekte werden systematisch dargelegt. Hierbei werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Projektdefinition
- angestrebtes Ziel zum Projektende
- Maßnahmen zur Umsetzung
- Evaluation der Zielerreichung

Beispiel 1:**Projekt Patientenorientierung
Teilprojekt Wartezeitenanalyse****Ziele:**

- Verkürzung der Wartezeiten für Patientinnen und Patienten
- Verbesserung des Bettenmanagements
- Standardisierung und Qualifizierung des Aufnahme-procedere
- Entzerrung von Aufnahme und Entlassung
- Patientenzufriedenheit steigern
- Einführung eines zentralen Patientenmanagements

Maßnahmen und Umsetzung:

- Messen der relevanten Daten: Patienten werden in allen Wartebereichen / Ambulanzen vom Eingang bis zum Zimmer / zur Behandlung begleitet
- Analyse der Daten und Dokumentation
- Entwicklung eines Lösungsansatzes

Evaluation der Zielerreichung:

- Kontrolle der empfohlenen Maßnahmen
- Wiederholung der Wartezeitenanalyse nach drei Monaten
- Auswertung

Beispiel 2:

**Projekt Patientenorientierung
Teilprojekt Patientenbefragung**

Ziele:

Durch strukturierte kontinuierliche Umfragen erhalten Patienten zeitnah die Möglichkeit, eine Rückmeldung zu den Dienstleitungen des Krankenhauses zu geben. Beschwerden sollen anonym, wenn gewünscht, vermittelt werden können. Die Abteilungen und die Krankenhausleitung sollen einen transparenten Überblick - auch anhand von Vergleichszahlen - über Patientenwünsche und -eindrücke erhalten. Die Befragung dient auch dazu, Beschwerden systematisch zu erfassen.

Maßnahmen und Umsetzung:

- Entwicklung von Umfragebögen in einheitlichem Design
- fachabteilungsbezogene Auswertung
- Präsentation im Intranet
- Einführung eines strukturierten Beschwerdemanagement

Evaluation der Zielerreichung

- Analyse der Auswertungen

Beispiel 3:

Projekt Standard Operating Procedures (STOP´s)

Ziele:

- Abbildung der wichtigsten STOP´s in Theorie und Praxis
- Sukzessive Einbindung aller am Prozess beteiligten Mitarbeiter
- Entwicklung hausspezifischer Leitlinien für die medizinische Fachabteilung
- Qualitätssicherung

- Kosten- und Erlöstransparenz
- Leitlinien zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- gemeinsames Managementinstrument für die Zusammenarbeit im Krankenhaus zwischen
 - den Betten führenden medizinischen Fachabteilungen
 - den Fachabteilungen und den Funktionsbereichen
 - der Medizin und der Pflege
- Leitfaden für den Patienten vor, während und nach dem Krankenhausaufenthalt

Maßnahmen und Umsetzung:

- Erstellung der STOP´s für die wichtigsten Behandlungspfade je Fachabteilung
- Einbindung der Pflege, Anästhesie, Labor, Radiologie, Apotheke in die bestehenden Behandlungspfade
- Einbindung sonstiger Funktionsbereiche und Einrichtungen (Physikalische Therapie, Konsiliarleistungen)
- Aufbau fachübergreifender STOP´s (z. B. Bauch- oder Inkontinenzentrum, orthopädische Traumatologie)
- Hinterlegung von Kostenwerten für STOP´s
- Zusammenführung der Erkenntnisse der „Kostenträgerdiskussionen“ mit denen der STOP-Gespräche
- Umsetzung der dokumentierten Prozesse in die medizinischen und pflegerischen Arbeitsabläufe in den Fachabteilungen
- EDV-technische Unterstützung (EDV-Arztarbeitsplatz bzw. EDV-Pflegearbeitsplatz),
- Umsetzung in der Praxis

Evaluation der Zielerreichung:

Weiterentwicklung der STOPs und Kontrolle der o.g. Maßnahmen. Mit 268 bereits entwickelten STOP´s werden ca. 80 Prozent des gesamten Behandlungsspektrums abgebildet.

Beispiel 4:

Aufbau eines Risikohandbuchs / Frühwarnsystems für das gesamte Krankenhaus zur:

- systematischen Identifikation aller, auf das Krankenhaus einwirkenden Kernrisiken (Risikoinventur)
- Analyse und Bewertung der erfassten Risiken hinsichtlich ihres Ursprungs, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer qualitativen Auswirkung (Erstellung eines Risikohandbuchs)

- Bestimmung der Gesamtrisikoposition des Krankenhauses sowie der relevanten Bedeutung der Einzelsiken
- Optimierung der Risikoposition des Krankenhauses.

Das Ziel

ist die Etablierung eines systematischen Risikomess- und Steuerungssystems zur Sicherung der Unternehmensexistenz und des zukünftigen Erfolgs sowie zur Minimierung der Risikokosten.

6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Direktorium bewertet in regelmäßigen Abständen das Qualitätsmanagementsystem des Marienhospitals, um dessen fortdauernde Eignung, Angemessenheit und Wirksamkeit sicherzustellen (Managementreview). Dieses Review schließt die Bewertung von Verbesserungsmöglichkeiten und Änderungsbedarf für QM-System, Qualitäts-Politik und Qualitäts-Ziele mit ein.

Das Managementreview wird einmal im Geschäftsjahr als zusammenfassender Rückblick erstellt, allen Qualitätsbeauftragten bekannt gemacht und mit der Aufforderung zur abteilungsbezogenen Informationsweiterleitung als dokumentationspflichtig beim Direktorium und als Kopie beim Qualitätsmanagement-Beauftragten archiviert.

Umsetzung im Unternehmen

Das Managementreview ist bereits ein Werkzeug zur Qualitätslenkung im Unternehmen. Zum Abgleich an die Forderungen der ISO 9001:2008 werden wir diese in Zukunft auf Basis folgender Eingabeinformationen erstellen:

- Ergebnisse von Audits
- Patientenbefragungen
- Mitarbeiterbefragungen
- Prozesskonformität
- Status von Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen
- Geplante Veränderungen, die sich auf das Qualitätsmanagementsystem auswirken könnten
- Empfehlungen für Verbesserungen.

Weiterhin werden wir dabei folgende Ergebnisse der Bewertung zugrunde legen:

- Verbesserung der Wirksamkeit des QM-Systems und seiner Prozesse
- Leistungsverbesserung in Bezug auf Patientenforderungen
- Ressourcenbedarf

Die Zertifizierungen der vorangegangenen Jahre werden bzgl. der Ergebnisse und Maßgaben berücksichtigt, fachbereichs- oder berufsgruppenspezifische Qualitätsverfahren sind und werden in die übergreifende Qualitätspolitik des Krankenhauses integriert. Alle Qualitätsinitiativen sind miteinander vernetzt und abgestimmt.

Im Mai 2007 wurde das Marienhospital Gelsenkirchen erfolgreich rezertifiziert und darf für weitere drei Jahre das KTQ-Gütesiegel tragen. Das Marienhospital Gelsenkirchen war das zweite Krankenhaus im Ruhrgebiet, welches das KTQ-Zertifikat erhielt Als zweites Haus im Ruhrgebiet wurde es rezertifiziert.

Weitere Zertifizierungsverfahren 2008 / 2009

- Rezertifizierung der Krankenhausapotheke nach DIN EN ISO 9001:2000
- Rezertifizierung des Brustzentrums Emscher-Lippe (Operativer Standort Marienhospital) durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe nach Normen des Landes NRW im März 2009
- Rezertifizierung der Pflege mit integriertem Arbeitsschutz nach DIN EN ISO 9001:2000 im Oktober 2008
- Rezertifizierung der Technik nach DIN EN ISO 9001:2000 mit integriertem Arbeitsschutz im April 2009
- Zertifizierung der Zentralsterilisation nach DIN EN ISO 13485:2003 im Herbst 2009

Ziel 2009 ist es, ein einheitliches Qualitätsmanagement-System im Marienhospital Gelsenkirchen abzubilden, in dem sich sowohl Normen der DIN EN ISO 9001:2008 wie auch der KTQ verzahnen hin zu einem übergreifenden Total Quality Management.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	9
2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	9
3	Standort(nummer)	9
4	Name und Art des Krankenhausträgers	9
5	Akademisches Lehrkrankenhaus	9
6	Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	13
9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	13
10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	14
11.2	Akademische Lehre	14
11.3	Ausbildung in anderen Heilberufen	15
12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	9
13	Fallzahlen des Krankenhauses	9
14	Personal des Krankenhauses	9
14.1	Ärzte und Ärztinnen	9
14.2	Pflegepersonal	9

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

1 Innere Medizin 16

1.1	Name	16
1.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	16
1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	16
1.6	Diagnosen nach ICD	19
1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	19
1.7	Prozeduren nach OPS	19
1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	19
1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	19
1.11	Apparative Ausstattung	18
1.12	Personelle Ausstattung	18
1.12.1	Ärzte und Ärztinnen	18
1.12.2	Pflegepersonal	18

1.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	18
--------	-------------------------------------	----

2 Kardiologie 20

2.1	Name	20
2.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	22
2.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	20
2.6	Diagnosen nach ICD	23
2.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	23
2.7	Prozeduren nach OPS	23
2.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	23
2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	23
2.11	Apparative Ausstattung	22
2.12	Personelle Ausstattung	22
2.12.1	Ärzte und Ärztinnen	22
2.12.2	Pflegepersonal	22
2.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	22

3 Gastroenterologie 24

3.1	Name	24
3.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	24
3.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	24
3.6	Diagnosen nach ICD	27
3.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	27
3.7	Prozeduren nach OPS	27
3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	27
3.11	Apparative Ausstattung	25
3.12	Personelle Ausstattung	25
3.12.1	Ärzte und Ärztinnen	25
3.12.2	Pflegepersonal	25
3.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	25

4 Pädiatrie 28

4.1	Name	28
4.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	29
4.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	28

4.6	Diagnosen nach ICD	31
4.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	31
4.7	Prozeduren nach OPS	31
4.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	31
4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	30
4.11	Apparative Ausstattung	30
4.12	Personelle Ausstattung	29
4.12.1	Ärzte und Ärztinnen	29
4.12.2	Pflegepersonal	29
4.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	30

5 Allgemeine Chirurgie 32

5.1	Name	32
5.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	34
5.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	32
5.6	Diagnosen nach ICD	37
5.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	37
5.7	Prozeduren nach OPS	37
5.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	37
5.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	36
5.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	37
5.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
5.11	Apparative Ausstattung	35
5.12	Personelle Ausstattung	35
5.12.1	Ärzte und Ärztinnen	35
5.12.2	Pflegepersonal	35
B-5.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	35

6 Urologie 38

6.1	Name	38
6.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	38
6.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	38
6.6	Diagnosen nach ICD	41
6.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	41
6.7	Prozeduren nach OPS	41
6.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	41
6.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	39
6.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	41

6.11	Apparative Ausstattung	39
6.12	Personelle Ausstattung	39
6.12.1	Ärzte und Ärztinnen	39
6.12.2	Pflegepersonal	39
6.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	39

7 Orthopädie xx

7.1	Name	42
7.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	42
7.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	42
7.6	Diagnosen nach ICD	44
7.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	44
7.7	Prozeduren nach OPS	45
7.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	45
7.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	44
7.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	45
7.11	Apparative Ausstattung	44
7.12	Personelle Ausstattung	43
7.12.1	Ärzte und Ärztinnen	43
7.12.2	Pflegepersonal	43
7.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	44

8 Geburtshilfe 46

8.1	Name	46
8.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	46
8.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	46
8.6	Diagnosen nach ICD	49
8.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	49
8.7	Prozeduren nach OPS	49
8.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	49
8.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	47
8.11	Apparative Ausstattung	47
8.12	Personelle Ausstattung	46
8.12.1	Ärzte und Ärztinnen	46
8.12.2	Pflegepersonal	46
8.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	47

9 Frauenheilkunde 50

9.1	Name	50
9.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	50
9.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	50
9.6	Diagnosen nach ICD	53
9.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	53
9.7	Prozeduren nach OPS	53
9.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	53
9.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	52
9.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	53
9.11	Apparative Ausstattung	52
9.12	Personelle Ausstattung	52
9.12.1	Ärzte und Ärztinnen	52
9.12.2	Pflegepersonal	52
9.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	52

10 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde 54

10.1	Name	54
10.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	55
10.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	54
10.6	Diagnosen nach ICD	57
10.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	57
10.7	Prozeduren nach OPS	57
10.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	57
10.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	56
10.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	57
10.11	Apparative Ausstattung	56
10.12	Personelle Ausstattung	55
10.12.1	Ärzte und Ärztinnen	55
10.12.2	Pflegepersonal	55
10.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	55

11 Radiologie 58

11.1	Name	58
11.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	59

11.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	58
------	---	----

11.11	Apparative Ausstattung	60
11.12	Personelle Ausstattung	60
11.12.1	Ärzte und Ärztinnen	60
11.12.2	Pflegepersonal	60
11.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	60

12 Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin 62

12.1	Name	62
12.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	62
12.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	63
12.12	Personelle Ausstattung	63
12.12.1	Ärzte und Ärztinnen	63
12.12.2	Pflegepersonal	63
12.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	63

C Qualitätssicherung

1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	65
1.1	Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate	65
1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	65
2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	65
3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	65
4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	65
5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	65
6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	65

D Qualitätsmanagement 66

1	Qualitätspolitik	66
2	Qualitätsziele	67
3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	68
4	Instrumente des Qualitätsmanagements	68
5	Qualitätsmanagement-Projekte	71
6	Bewertung des Qualitätsmanagements	73

Verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht
ist die Krankenhausleitung,
vertreten durch den Geschäftsführer

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts:
ist Dr. Bettina Höhmann,
Qualitätsmanagement-Beauftragte
E-Mail: b.hoehmann@st-augustinus.eu

Verantwortlich für die redaktionelle und grafische Umsetzung des Qualitätsberichtes:
ist Uwe Becker, Leitung der Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: u.becker@st-augustinus.eu

- Weiterführende Informationen:**
- www.marienhospital.eu
 - www.ktq.de (Qualitätsbericht)
 - www.i-r.de (Klinikführer Rhein-Ruhr 2007/2008)
 - www.gesundheitsguide.de
 - Konzerngeschäftsbericht der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH 2008

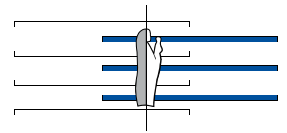
Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu unserem Leistungsspektrum zu: info@st-augustinus.eu

Erläuterung zu der Erstellung unseres Qualitätsberichtes

Der gesetzlich geforderte Qualitätsbericht muss in einer für alle Kliniken verbindlich vorgegebenen Struktur erstellt werden, die für die Erfassung in Datenbanken optimiert ist.

Lesegewohnheiten und EDV-Erfordernisse entsprechen sich nicht immer. Wir haben bei der Erstellung unserer PDF-Fassung bewusst die Reihenfolge dieser Struktur geändert, damit Sie es als Leser einfacher haben, die relevanten Informationen schnell zu finden.

Die vorgegebene Kapitelnummerierung haben wir beibehalten damit Sie unseren Qualitätsbericht einfach mit dem anderer Kliniken vergleichen können. Die Reihenfolge ist allerdings geändert, so dass die Kapitelnummerierung nicht der numerischen Reihenfolge entspricht. Wir bitten um Ihr Verständnis und hoffen, so Ihren Interessen entsprochen zu haben und freuen uns, wenn Sie die für Sie wichtigen Abschnitte so schnell finden.



**Marienhospital
Gelsenkirchen GmbH**
Akademisches Lehrkrankenhaus

Marienhospital Gelsenkirchen
Akademisches Lehrkrankenhaus
Virchowstraße 135
45886 Gelsenkirchen

Information
0209 172 - 0

www.marienhospital.eu
info@marienhospital.eu

Der starke Partner für Ihre Gesundheit